

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

119 (2.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718000)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 2.40 M., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2.42 M. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Interesse kosten für den Verlag Oldenburg von Seite 15-2, sonstige 20-4.

Annoucen-Annahmestellen:
Oldenburg: Geschäftsstelle Peterstr. 28, Jule-Kanaestr. 20, H. Hümer, Mottenstr. 1, H. Cordes, Harenstr. 5, A. Schmidt, Radolfstr. 128, P. Büchhoff, Oldb., H. Sandtke, Büchelweg, u. Janil. Ant.-Exp.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 119.

Oldenburg, Donnerstag, 2. Mai 1912.

XXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Reichstag führte gestern die Beratung des Etats des Reichskolonialamts zu Ende und nahm die Etats für Ostafrika, Kamerun, Togo und Neuguinea an.

Die Budgetkommission des Reichstags hat den § 3 des neuen Militärgesetzes, nach dem die gesamte Seeresmacht des Deutschen Reiches aus 25 (bisher 23) Umladungskorps besteht, mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien angenommen.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte sich die Sozialdemokratie bereit, für die Erbschaftsteuer zu stimmen, auch wenn sie zur Deckung der Behörvorlage bestimmt sei.

Bei den beiden Betriebsverwaltungen des Reiches, der Reichspost und der Eisenbahnenverwaltung, beträgt der Gehaltsschub im Vorjahre nicht, wie erwartet, 25 Millionen, sondern 31,5 Millionen Mark.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat in ihrer gestrigen Sitzung die Wahl des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempff beantragt und Beweiserhebung beschloffen.

Der neueste Drednought „Oldenburg“ ist unter dem Befehl des Kapitäns J. S. Langemal in Dienst getreten. Das Schiff setzte zum ersten Male die Artillerieschüsse ab. Die „Oldenburg“ soll an die Stelle der „Gisela“ zum ersten Geschwader treten, das dann aus acht „Drednoughts“ besteht.

Als Tagungsort der geplanten internationalen Schiffahrtskonferenz ist Berlin in Aussicht genommen. Im Reichshaus des Jünern findet am 6. J. Wies. eine vorbereitende Konferenz der deutschen Schiffahrtsinteressen statt.

Der bekannte Strafrechtslehrer an der Universität Leipzig Professor Dr. Karl Binding tritt mit dem 31. März 1913 in den Ruhestand.

Die Sozialdemokratie maufert sich.

Schon seit einigen Tagen wurde in den Wandelgängen des Reichstages davon gesprochen. Aber erst am Mittwoch früh, in der Sitzung der Brannweinsteuerkommission, ist es offenkundig geworden, daß die Sozialdemokratie bereit ist, für eine Erbschaftsteuer einzutreten. Und zwar für eine Erbschaftsteuer, die ganz oder größtenteils zur Deckung der Behörvorlagen Verwendung finden würde. Was diese Verwendung bedeutet, das wird erst erklart, wenn man an die Vorgänge bei den heftigen Sturmstürmen des Jahres 1909 zurückdenkt. Damals bedrückte die Reichsregierung zur Deckung des Kriegszulage einer gewaltigen Willkommenssteuer, deren einer Teil durch die Erbschaftsteuer aufgebracht werden sollte. Der damalige Reichskanzler trat mit dem Schatzsekretär und mit allen liberalen Parteien warm und nachdrücklich für diese Beihilfe ein. Sie wurde schließlich der Angelegenheit des gesamten Reformwerkes, ja der gesamten deutschen inneren Politik. Als aber in der Kommission die Sozialdemokratie von Herrn Sydow gefragt wurde, ob sie bei ihrer heftigen Kritik der vielen indirekten Steuern bereit sei, wenigstens für diese eine anerkannte Beihilfe mitzunehmen, da antworteten ihre Vertreter ausweichend. Es ist noch in aller Erinnerung, wie infolge dessen die Regierung wider ihren Willen in die Arme der linken Schwarzblauen gerieten wurde. Die Sozialdemokratie blieb eben nach wie vor auf ihrem inständigsten Standpunkte: Diejem System keinen Größchen. Was spätere Parteitagungsverhandlungen weiß man, daß damals in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bereits eine feste Stimmung für die Bewilligung der Erbschaftsteuer vorhanden war, daß sie aber nicht durchbringen konnte.

Die Zusammenführung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich durch die letzten Wahlen wesentlich geändert. Nicht nur die Zahl, sondern auch die Geminnung hat einen Wandel durchgemacht. Heute treten nicht nur einzelne Revisionsinstanzen, sondern heute tritt die Fraktion nach der feierlichen Erklärung des Abg. Warm geschloffen für die Erbschaftsteuer ein. Und das muß besonders betont werden, sie tritt nicht nur zur Deckung eines vorhandenen Defizits, sondern sogar auch dann für die Erbschaftsteuer ein, wenn man sich ihrer Hilfe bedienen kann. Nicht nur der Grund ist damit angegeben, diesem Regierungsprogramm keinen Größchen zu bewilligen, sondern auch der andere bisher rigoros herrschende: Für Rüstungen keinen Mann und keinen Groschen.

Man kann nicht sagen, die Erklärung der Sozialdemokratie habe nur demonstrativen Charakter getragen, denn es ist ja in Wirklichkeit durch Regierung und alte Mehrheitsparteien eine Zeitung der Behörvorlagen beauftragt worden, die eine Erweiterung der bestehenden Erbschaftsteuer überflüssig mache. Zunächst steht bis zur Stunde noch keineswegs fest, daß wirklich die Deckungsvorschläge der Regierung ausreichen. Die ohnehin zu hoch angelegte Einnahme aus dem Fortfall der Zehdesgaben ist bereits durch Annahme des konservativen Antrages (16 Millionen Vergütungssprämie zu zahlen) von 36 Millionen auf 20 Millionen vermindert worden. Und man weiß außerdem noch nicht, welche Abstriche an den anderen Deckungsvorschlägen noch gemacht werden müssen. Es ist also nicht möglich, daß am Einfluß der Kommissionsberatung noch einmal auf das sozialdemokratische Angebot zurückgegriffen werden muß. Allein, auch wenn das nicht mehr eintritt, muß doch billigerweise das sozialdemokratische Zugeständnis nach seinem Inhalt, nicht nach seiner Aufnahme bei den anderen Parteien gewertet werden. Es bleibt demnach bestehen, daß in Bezug auf Steuerbewilligung und Rüstungsverfärfung die Sozialdemokratie eine Verbindung befürdet, die noch vor einigen Wochen niemand für möglich gehalten hätte.

Beilich darf aus diesem Vorgang auch Hoffnung auf eine sozialdemokratische Wandlung in der Kolonialfrage geschöpft werden. Bei den Beratungen der Budgetkommission hat sich ja in diesen Tagen schon gezeigt, daß die Sozialdemokratie der Forderung eine Haltung einnimmt, die der allseitig erbrachten radikalen Ablehnung nicht mehr ganz entspricht. Und als ein parlamentarischer Reuling, der sozialdemokratische Vertreter Bremen, in seiner Jungierede am Montag die alte Kolonialpolitik ablehnte, da dachte ihn gegenüber den sonstigen Anhängern der übrigen Parteirepäsentanten war sein Parteigenosse Kose noch der Form nach, aber nicht mehr in allen seinen sachlichen Darlegungen. Der Staatssekretär des Kolonialamtes verließ sich an diesem diefer Vorgänge kann zu der Prophezeiung: es dauert keine fünf Jahre mehr, bis die Sozialdemokratie ihren alten, radikalen vernetzenden Kolonialstandpunkt verlassen haben wird.

Man soll diese Erfahrungen mit der Sozialdemokratie nicht als Regressen, ohne ihre Bedeutung zu überschätzen oder zu unterschätzen. Noch ist die Wandlung von radikaler Revolutionspartei zu radikaler Reformpartei im Werden. Man erfährt die Partei mit feierlichen Worten, auch diesmal keiner Mann und keiner Groschen bewilligen zu wollen. Derartige Erwidlungsphrasen wollen Zeit zum Ausreifen haben. Die Fortschrittler haben jetzt erst durch ihre Staatsredner ihre frühere Haltung lassen: mit politisch und kolonialpolitisch offen vernetzenden und viel größeren Partei verlangen, daß sie in kürzester Zeit verbrennen soll, was sie seit ihrem Vorkommen angebetet hat? Drängen von außen schmeidet nur die Radikalen in der Partei zu verhärteten Widerstand zusammen. Geringfügige Wabnahme der sich vollziehenden Wandlungen kann die Energie der Reuter lähmen. Wie freue man sich in aller Ruhe der jetzt schon zu beobachtenden Wessung und in den übrigen auf die Zukunft. Auch bei der Sozialdemokratie wird und muß sich das alte Philosophenwort bewahrheiten: Alles ist im Fluß; auch bei ihr wird man mit dem Verharm gewordenen Tag aus der letzten Erwidlungsrede des Reichstages sagen dürfen: Die Entwicklung steht nicht still.

Die „Liberale Korrespondenz“ schreibt: Wir glauben, daß man überall im Lande die bis zu einem gewissen Grade durch das Verhalten der Sozialdemokratie erfolgte Klärung der Situation würdigen und mit Freude begrüßen wird. An der Fortschrittlichen Volkspartei wird es nicht fehlen, wenn es gilt, aus der jetzigen Lage die entsprechenden Früchte zu ziehen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Eine Beratung des nationalliberalen Parteitag?

Von unterrichteter Seite erfahren wir: Die vertraulichen Verhandlungen, die auf Grund der Beratung der bekannten freien Kommission von der Zeitung der Nationalliberalen Partei in der Zwischenzeit gepflogen worden sind, haben zu einem positiven Ergebnis geführt. Danach bleibt der Reichsverband als solcher bestehen, aber seine besonderen Vertretungen im Zentralvorstand und im geschäftsführenden Ausschuss fallen weg. Die Vertreter beider Parteien haben jetzt ihre Zustimmung dazu schriftlich gegeben. Nun wird man allgemein fragen, wer Sieger geblieben ist. Nach allem, was verläutet, wird man vor allem die Jungliberalen bzw. diejenigen, welche

Gegner der Weisalen, Edelweiß-Hoffmeier usw. sind, zu dem Ergebnis beglückwünschen dürfen. Es ist kein Geheimnis mehr, daß die um Geheimrat Dr. Friedberg, die in der Verhandlung den Weisalen zu Gefallen gewechselt sind, gewissermaßen Angst vor ihrer eigenen Klugheit bekommen haben. Sie haben unwillkürlich erkennen müssen, welche Folgen ein weiteres Nachgeben im weisalfischen Sinne für die Partei haben würde, und deshalb haben sie mit lebhafter Bereitwilligkeit dem Kompromissantrag, der von den Jungliberalen in gewissen organisatorischen Punkten ein Nachgeben fordert, zugestimmt. Zoweit wäre also die Sache ganz gut, wenn nicht noch der Vertretertag am 12. Mai in Aussicht stände. Den sündet jetzt die ganze rechte Seite, und zwar nicht ohne Grund. Denn angeht es des in weiser Voraussicht gezeigten Entgegenkommens der Jungliberalen dürften diese auf dem Vertretertag ein gewaltiges moralisches Plus erhalten. Rednet man dazu, daß in der Zwischenzeit von fast allen Organisationen, die sonst nicht auf Seiten der Weisalen stehen, aber doch seinerzeit den Antrag auf entsprechende Anerkennung der Satzungen gestillt haben, mit Freigebigkeit die Weisaltung des gegenwärtigen Sturzes in der Nationalliberalen Partei gefordert worden ist, so ist es nicht zweifelhaft, daß der 12. Mai nur eine neue Etappe auf dem Wege der Durchsetzung der Baffermannschen Politik sein wird, und daß die Weisaltung nur dem weniger dem j. Ausschuss haben wird, mit ihren Weisaltungen in der Partei Boden zu lassen.

Mit dieser Vermutung wird man auf Seiten der Nationalliberalen auch keineswegs verheerlich haben, deshalb sind schon seit einigen Tagen Versuche im Gange, den Vertretertag auf den Herbst zu verlagern mit der Begründung, daß die Tagung durch beiderseitige Annahme des Kompromisses überflüssig geworden sei; in Wahrheit freilich nur, um eine neue Weisaltung der Politik Baffermann zu verhindern. Nun verläutet, daß die Vertreter der Jungliberalen ihre Zustimmung zu dem Kompromiß von der Weisaltung des 12. Mai als Zeitpunkt des Vertretertages abhängig gemacht haben. Beharren sie darauf, dann werden die Friedberg, Haarmann, Schifferer usw. wohl oder übel den Kech lernen müssen. Es wäre freilich auch möglich, daß die Jungliberalen sich gefällig zeigen und einer Weisaltung zustimmen.

Jhr. v. Hertling in der Klemte.

Die Antwort des bayerischen Ministerpräsidenten auf die liberale Interpellation wegen der neuen Auslegung des Jesuitengesetzes bietet keine Überraschungen. Nur die Weisaltung für die Notwendigkeit des ganzen Vorganges ist außerordentlich schwach ausgefallen. Wie kommt Bayern dazu, plötzlich neue Wege einzuschlagen? Jhr. v. Hertling antwortet: Von kirchlichen Organisationen sind Vorstellungen eingereicht worden, dahingehend, ob der bisherige Vorkurs des Gesetzes durch der Wortlaut desselben genügend geboten sei, oder ob etwa eine die Grenzen der erlaubten Toleranz weiter ziehende Neufassung zulässig erscheine. Die „Vorstellungen“ haben also allein den Anlaß geboten, den das bayerische Ministerium umso lieber ergriff, als sich nach Herrn v. Hertlings Behauptung in dem allgemeinen Urteil über den Jesuitenorden ein Umschwung eingetreten“ sei. Daß diese Versicherung einen so schwerwiegenden Schritt keineswegs ansahig begründet, liegt auf der Hand. Eine Notigung, etwa durch den Mangel an Seelsorgern u. weisalfischen Ausschüßkräften, lag offenbar nicht vor, sondern eine bloße Nachgiebigkeit gegen kirchliche „Vorstellungen“, die in andern deutschen Bundesstaaten zweifellos aus eingereicht worden sind, ohne daß sie dort jedoch Veranlassung zu einer Veränderung der jetzigen milden Praxis geboten hätten.

Schwere Niederlage der Sozialdemokraten im Ruhrbezirk.

Die jetzt beendeten Sicherheitswahlen in den Ruhrbezirk (die durch die Weisaltungen vorgenommen werden) brachten dem sozialdemokratischen Verbande eine schwere Niederlage. Er verlor trotz einer lebhaften Agitation den größten Teil seiner Mandate, und zwar rund 180 an den Gewerbetreibenden christlichen Verband, 50 an die gelben Werkvereine und 30 an den polnischen Gewerbetreibenden Verband. Der alte Verband konnte sich nur im Dortmund Revier, wo die radikalen Elemente den Ton angeben, einigermaßen behaupten. Die überraschend schwere Niederlage des sozialdemokratischen Verbandes läßt deutlich den Stimmungsumschwung erkennen, der sich bei einem großen Teil der Gewerbetreibenden seit dem letzten Reichstagswahltag hat. Besonders bemerkenswert ist der Erfolg der gelben Werkvereine, die beiläufig den Streik arbeitsmäßig ablehnen.

Ausland.

Der Untergang des Dampfers „Texas“. Zu der Katastrophe des „Texas“ wird ergänzend aus Konstantinopel gemeldet: Die „Texas“ hatte 111 Passa-

han Kadree über Johann Kobenbusch, den taubstummen Ringer aus Köln, in 4 Minuten. Der letzte Kampf zwischen dem Luxemburger Pietro Simon und dem Franzosen Pierre Fontou, der von beiden Seiten sehr erbittert geführt wurde, konnte in der Zeit von 20 Minuten nicht entschieden werden und mußte als unentschieden abgebrochen werden. Heute abend finden wiederum drei Kämpfe statt, und zwar werden ringen: Orlando-Cerbian gegen Lattasoff-Rußland, Huber-Schweiz gegen Gustav Waldes-Osterreich und Haden-Schwiz II gegen John Triffner (Regenring aus Südamerika).

* Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz zu Oldenburg. Gestern abend fand im „Kaiserhof“ unter dem Vorsitz des herzoglichen Verwalters Verdes-Röben die öffentliche Monatsversammlung statt. Es wurde zunächst ein neues Mitglied aufgenommen. Sodann wurde die Tagesordnung für den am kommenden Sonntag bei Gelegenheit der diesjährigen Verbands-Großflugtagfeststellung stattfindenden Verbandsvertretertag durchgesprochen. Endlich unterhielten sich die Anwesenden über die verschiedenen Geflügelrassen. Die Ausstellung in Pflanze wird von hier aus gut besucht; auch werden einige Mitglieder die Ausstellung besuchen.

* Der Witterungsverlauf im Bezirk findet am Eröffnungstage um 5 Uhr nachmittags statt. (Siehe Nr.)

R. Kirchh. Nachrichten. Am Sonntag, den 28. April, ist der Pastor Bargmann durch Geh. Oberförsterrat Hanen, unter Assistenz der Pastoren Ramsauer aus Ledesdorf und Garmis aus Abbehausen, in das Pfarramt zu Gensshamn, und an demselben Tage der Pastor Fortmann durch Oberförsterrat Hanen, unter Assistenz der Pastoren Loewenfeld in Neuenbe und Nobbe in Pappens, in das zweite Pfarramt in Neuenbe eingeführt worden. — Die Einführung des Pastors Schütte in Altenesch soll am 5. Mai durch Oberförsterrat Hanen, und die des Pastors Rörze in Helle am 12. Mai durch Geh. Oberförsterrat Hanen vollzogen werden.

* Der Fahrplan für die oldenburgischen Staatsbahnen mit Gültigkeit vom 1. Mai ist der heutigen Nummer beigelegt.

Wettervorhersage für Freitag:

Hemlich warm. Mäßige westliche Winde. Nach Regenfällen trocken. Abnehmende Bewölkung.

Für die Nationalflugspende

gingen ferner ein: von Bousfert, G. 1 M., Vaureg. W. 1 M., Bauteich. W. 1 M., St. R. 2,10 M., Strich. C. R. 3 1/2 M., zusammen 80,96 M. Besten Dank! Weitere Gaben sind erbeten.

* Bürgerfeste, 2. Mai. Im Waldhaus Bürgerfeste findet am Himmelstages Künstlerkonzert statt. Das Oldenburgische Männer-Doppel-Quartett, das an dem Tage seinen Ausflug nach dem Baldborn macht, hat sich erboten, das Fest durch Vorträge zu verschönern. Am Abend wird ein großes Feuerwerk abgebrannt.

* Dämme, 1. Mai. Durch eine Windstöße wurde in der Bauerschaft Südlöhe dieser Tage das Haus des Schmiedemeisters Thole zum großen Teile abgedeckt. Bemerkenswert war, daß sonst vollständige Windstille herrschte.

* Gießloch, 2. Mai. Vor einigen Tagen hatte ein bißiges Dienstmädchen im „Rindenshof“ Gift genommen. Nach tagelangem Krankenlager ist das Mädchen Dienstmorgen gestorben. Grund zu der Tat soll sein, daß das Mädchen vor einer Operation stand; nach einer anderen Meldung soll sie Liebeskummer gehabt haben. Das Mädchen, das Salzsaure getrunken hat, muß fürchterlich gelitten haben.

* Kavel, 1. Mai. Hornvieh die b scheinen augenblicklich an der Arbeit zu sein. Den Landwirten ist deshalb zu empfehlen, auf ihren Viehbestand Acht zu haben. Nachdem vor einigen Tagen dem Landwirt Röhlke in

Kifführen eine wertvolle Kuh gestohlen war, ist vergangene Nacht dem Viehhändler L. Weidhöfer in Etreet bei Barel eine weisbunte Kuh von der Weide geholt worden. Sie ist eingetramt mit den Zeichen L. R. Die Gembarmerei ist in Tätigkeit. Hoffentlich haben ihre Kaufverträge Erfolg!

* Aus der Wefermarsch, 1. Mai. In letzter Nacht ist hier das Land der jungen Kartoffeln erfroren, es zeigt jetzt überall ein schwarzes Aussehen.

* Beer, 1. Mai. Der Kolonist Trauenerich in Südgorsbach, der, wie berichtet, beim Heubauern in einen Heuboden gefallen war, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

* Gießloch, 1. Mai. Viehhändler Heinrich Weinberg und Frau hiersebst können am Montag, den 13. Mai d. J., ihre goldene Hochzeit feiern. — Gestern wurden die neuen Schiffsjungen für das Schiffsjungen-schiff „Prinzeß Eitel Friedrich“ an Bord genommen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Lustkreuzer Oldenburg.

Die Gelder für die Nationalspende wollen nicht so recht fließen. Und doch sollte wirklich keiner fehlen, denn es ist ohne Zweifel, daß in einem zukünftigen Kriege die Luftflotte eine große Rolle spielen wird. Frankreich ist uns auf diesem Gebiete der Ausrichtung weit voraus. Diesen Vorsprung müssen wir wieder einholen. Dazu soll die Nationalspende dienen. Wie wäre es nun, wenn wir uns im ganzen Herzogtum zusammenzuschließen und für einen Lustkreuzer „Oldenburg“ sammeln? Diejenigen aus unserem Lande, die sich bei jetzt schon an der Spende beteiligen haben, werden sich wohl einverstanden erklären, daß ihr Scherzspiel auch für den Lustkreuzer „Oldenburg“ Verwendung findet. Die Oldenburgische Landesbank wäre im Interesse der guten Sache gewiß gern geneigt, die Sammelstelle aller einlaufenden Spenden zu sein. Alle Zeitungen unseres Herzogtums werden gebeten, dieses Eingeladene aufzunehmen oder in gleichem Sinne Aufforderungen ergehen zu lassen. *)

*) Es ergeht in diesen Tagen der Aufruf eines oldenburgischen Landesauschusses für die Nationalflugspende. Die Banken haben sich zur Annahme von Geldern bereit erklärt. Unsere Geschäftsstelle hat schon über eine Reihe von Beiträgen für die Nationalflugspende berichtet. Diese Gelder sollen aber für die allgemeine Förderung des Flugwesens verwendet werden. D. N.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Kaufausfall in der Kirche.

Köln, 2. Mai. In der St. Alban-Kirche in Köln hat sich gestern eine aufregende Szene abgespielt. Dort versuchte ein Mann einer Frau, die 4000 M. von der Sparkasse geholt hatte, die Geldtafche zu entreißen. Er warf der Frau ein Pulver ins Gesicht, doch hatte die Ueberfallene so viel Geistesgegenwart, laut um Hilfe zu rufen. Es entspann sich ein Kampf zwischen der Frau und dem Mörder, dem es jedoch nicht gelang, in den Besitz der Geldtafche zu kommen. Einige Kirchenbesucher eilten zur Hilfe herbei, sie konnten aber den Verbrecher nicht festnehmen. Dieser flüchtete und entkam.

Die Nationalliberalen

Berlin, 2. Mai. Die „National-Zeitung“ schreibt: Die

Beratungen der Einigungskommission. Sie eine Bernählungsformel für den Ausgleich mit den Jungliberalen und dem Beschluß des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei finden sollte, sind gestern zu Ende geführt worden. Die Verhandlungen sind vorläufig noch vertraulich, doch ist die Absicht, den Vertretertag zu vertagen, an dem Widerspruch der Jungliberalen geäußert. Der Vertretertag wird also am 12. Mai doch stattfinden und sich mit dem Kompromiß zu beschäftigen haben.

Die Dardanellen.

Konstantinopel, 2. Mai. Der Ministerrat beschloß gestern nach mehrstündiger Debatte die Öffnung der Dardanellen mit dem Vorbehalt, daß nötigenfalls die Schließung sofort wieder erfolgt. Die Regierung knüpft an den Beschluß die Bedingung, daß die Schiffsahrtsgesellschaften bei der Durchfahrt bestimmte Vorschriften beobachten. Die Befreiung der Minen erfolgt voraussichtlich in zwei Tagen, so daß die erste Durchfahrt am Samstag zu erwarten ist.

Wieder ein Dampfer durch Minen gestochen.

Konstantinopel, 2. Mai. Hier geht das Gerücht, daß bei der Insel Samostros, südlich von Dardaniens, ein Schlepptampfer durch die Explosion einer Untersee mine gestochen ist. Dreizehn Personen sollen ums Leben gekommen sein.

Strasburger Depeschen

Halle a. S., 2. Mai. Die 19jährige Schauspielerin Schellwien, die ihren früheren Geliebten, den Referendar Richter, der die Beziehung zu ihr abgebrochen hatte, während einer Theatervorstellung schwer verwundet hatte, ist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hatte mildernde Umstände zugestanden.

Köln, 2. Mai. Der Streik der Rheinschiffer führte bereits zu Ausschreitungen. Im Ruhrort Hafen wurden arbeitsunfähige Schiffer überfallen und schwer mißhandelt. Gestern abend trafen mit Arbeitsunfähigen besetzte Boote im Ruhrort ein. Die Reder hoffen, in kurzer Zeit den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Lueddinsburg, 2. Mai. Auf Befehl des Stadverordnetenvertrages soll das seit 1000 Jahre alte Schloß in ein Museum umgewandelt werden. Auf dem Schloßterrain wird ein Denkmal für den deutschen König Heinrich I., den Gründer der Stadt, errichtet werden.

Berlin, 2. Mai. Die „National-Zeitung“ schreibt: Die

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schult, Post-Prüfer.

Monat	Zeremonie	Baromet.	Lufttemperatur	Wind	Wasser	Niederschlag
1. Mai	7 Uhr nm.	+11,4	768,2	1. Mai	+12,6	+ 1
2. Mai	8 Uhr um.	+ 7,2	765,5	2. Mai	-	-

Nivea-Creme zur Hautpflege Nivea-Seife
Nivea-Seife: 50 Pf. — Nivea-Creme in Dosen 10, 20 Pf. u. 1,00 M. — in Tuben zu 40 u. 75 Pf.
P. Beiersdorf & Co. Hamburg
Hersteller der Zahnpasta PEBECO

Ditfries. Centrifugen-Butter, per Pfd. M. 1.25, **J. Schwarting,** jogen. Blüten-Butter. Fernspr. 736. Haarenstr. 49.

Chike moderne Halbschuhe — für — **Damen u. Herren.** Ferner: **Tennisschuhe und Stiefel.** **J. Jungblut,** Hofschuhmacher, Schüttingstrasse.

Fischpreise billiger!  **Besonders preiswert:** **Praktvolle lebendige Angelfische** 40 Pf. **Praktvolle lebendige versandte Prachtgallen,** à Pfd. 30 Pf. **Pracht. Isländ. Sch. Kasp. kopflos** 25 Pf. **Pracht. Gablau und Seelachs,** kopflos, à Pfd. 15 Pf. **Sezungen, Strembutz, Rotungen, Anrrhahn, Carbonadensch. u. c.** **ff. Ränderwaren!! Neue Matjesheringe. Neuer Matjosol-Gaviar.** In Ihrem eigenen Interesse ist es, wenn Sie meine Schaufenster besichtigen! **Joh. Stehnke,** Dänische Fisch-Großhandlg., Ullrichstr. 53/54.

Turnverein „Jahn“, Twellbäke. **Einladung** zu dem am 5. Mai 1912 im Lokale des Herrn Gastwirt Mühlenbrock stattfindenden **Frühlings-Fest,** bestehend in **Schanturnen, Preisschießen und großem Festball im neuingerichteten Riesen-Tanzzelt, sowie anderen Volksbelustigungen.** **Programm:** 1. Stabübungen der Männerabteilung 2. Gedächtnis der Männerabteilung mit allgem. Stürzen, an dem sich alle festbelustigten Turner beteiligen. 3. Bei dem Turnfest Auf-führung von Turnenden mit bengalischer Beleuchtung. **Anfang des Festes 5 Uhr, des Schanturnens 7 Uhr.** Da der Verein sich bemüht, seinen Gästen den Besuch recht angenehm zu machen, ist jedermann freundlich eingeladen. **G. Mühlenbrock, Der Vorstand.**

Gartenschlände **Georg Baumeister,** Bahnhöfstr. 19. Tel. 757. **Versteht** empfiehlt sich zur **Unterhaltung von Gärten, Kolonialgärten, Beetanlagen u. c.** in einer S. 407 an die Gärten, u. c.

Kasteder Hof. Am Sonntag, den 5. d. Mts., **Kleiner Ball,** wozu freundlich einladet **H. Brüggemann.** **Bohne jekt Nordstr. 7.** kann noch ein Schüler antreten. **Lina Syvarth,** Klavierlehrerin.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Katharinenstraße 20.** Klavierlehrerin **H. Ruffes.** **Wohne jekt** **Langestr. 43, 1. Etage,** im Hause des Dr. Jansen & Söhne. **Hugo Syvarth.**

la Molkereibutter, feinste Tafelbutter, **1/2 Pfd.-Stück 70 Pf.** **H.** **Zentrifugenbutter** per Pfd. 1.25 M. empfiehlt **H. Bode,** Kollmannstr. 14. Fernspr. 100

Turn-Verein **Overßen.** Am Sonntag, den 5. Mai d. J.: **Tanzfränzchen** im Vereinslokal „Schützenhof zur Laufenburg“. — Anfang 7 Uhr. — Für Einführungen sind Karten in den Turnstunden anzunehmen. Der Vorstand. **Glücken zu wünschen.** **Glücken zu wünschen, Göttingen 37.**

Kieler Blousen und Anzüge

(eigenes Fabrikat).

Kadettstoffe in blaugestreift und weiß. Marine-Nanking für Matrosenkleider.

Theodor Meyer.

Kieler Mädchenkleider in blaugestreift und weiss.

Total-Ausverkauf

des gesamt. Schuhwarenlagers wegen Aufgabe des Artikels.

Total-Ausverkaufspreise:

- Damen-Schürstiefel, Voggall Paar 4,50 Mk
- Damen-Schürstiefel, Cheuro Paar 5,50 Mk
- Damen-Schürstiefel, Cheuro, mit Lack-lappe Paar 6,50 Mk
- Damen-Zugstiefel aus weichem Leder Paar 6,50 Mk
- Damen-Zugstiefel aus einem Stück, sehr elegant Paar 8,00 Mk
- Damen-Schulstiefel, Voggall Paar 7,50 Mk
- Damen-Schulstiefel, Größe 38-40 Paar 4,95 Mk
- Damen-Hausstiefel, früher bis 3,50 Paar 1,75 Mk
- Kinderstiefel, extra dauerhaft, Nr. 25-26 Paar 2,75 Mk
- Kinderstiefel, sehr haltbar, Nr. 27-30 Paar 3,25 Mk
- Kinderstiefel, sehr haltbar, Nr. 31-35 Paar 3,75 Mk
- Kinderstiefel i. Voggall, Nr. 32-35, fr. h. 7,50 Paar 4,25 Mk

Da die Abt. Manufaktur u. Damen-Konfektion immer mehr Platz erfordern, sind wir gezwungen, das gesamte Schuhwarenlager in ganz kurzer Zeit gänzlich auszuverkaufen. In Ihrem eigenen Interesse benutzen Sie diese wohl kaum wiederkehrende Gelegenheit.

Gebr. v. Wien,

Langestraße 6.

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von 2 Mk. an eingeseht. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von 1,50 Mk. an. Fast schmerzloses Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Anfertigung von Goldkrönen, Brücken- und Stützähnen etc. Reparaturen sofort.

Sprechstunden tägl. 8-1, 2-7 Uhr, auch Sonntags.
A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15^I Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

Bültmann & Gerriets, Oldenburg,
Buchhandlung,
Langestraße 27. Fernsprecher 849.

Globus Putzextrakt
putzt alle Metalle am besten.

Globin

bester Schuhputz

Heute, Freitag und Sonnabend:
Billige Seefische!
Prachtvolle Nordseerener Schellfische, nur das feinste, Pfd. 35, 40 u. 50
fr. Seezunge Pfd. 125 Steinbutt Pfd. 100
fr. Tardutt Pfd. 60 Rotzunge Pfd. 50
fr. prachtvolle Bratbutt Pfd. 20, 30, 40, 50
fr. Prachtvolle Isländer Schellfische Pfd. 25 Pfg.
Heute besonders schön:
fr. Aurrhahn, Karbonadenschiff, fertig.
fr. blutfrische Stablian u. Seelachs, toplos, im Querschnitt Pfd. 15-20 Pfg.
Ferner: Lebende Schlei, lebende Aerie, Malta-Kartoffeln Matjesheringe 10 Pfd. 125 Stück 20
Neue Salzheringe Pfd. 60, 80, 100
Frische Granat, ger. Maifische.
C. Ficke, Hohl., Gäßstr. 6, Fernspr. 165.
Größtes Spezial-Fischgeschäft im Großherzogtum.

Verteile meine Wäsche und Plätterei von Marienstraße nach Bremerstr. 35 und bitte auch dort um gütige Aufträge.
Billige Preise. Schnellste Lieferung.
Frau Dora Peiers.

Zum Umzug. 20% Rabatt.

Teppiche, Vorhänge in Kasseleinen, Vorhänge in Tuch und Woll, Tischdecken von 4,50 Mk. an, Zylinderdecken, Spachteldecken, Zuggardinen, Gardinenleisten, sowie alle Dekor.-Gegenstände.
Emil Weiners,
Möbel und Dekoration,
nur **Weinardustr. 39.**
Fernspr. 1304.

Merkwürdige
gr. Orben,
ver. 1/2 kg 18.-,
schon für billiger, emwie 11
J. G. Stöltje
am Markt.

Muschelkalk,
schon seit in Gebrauch,
hilft bei
J. G. Stöltje a. Markt.

Wäsche wird sauber gewaschen und gebleicht.
Frau Daniels, Marienstraße 12.
Sofa, Chaiselongue, Bettst. u. Matr., Stühle, neu, bill. u. ver. Aufposten von Möbel, Möbelstoffe.
Hied, Jakobstraße 21
(Wochenmarkt).

Bohnenwachs, la Qualität, ferner: **Bootslack,** **Goldbronze usw.** empfiehlt
Fr. Spanhake,
Langstrasse 48
h. Rathaus.
Rabattmarken.

Einmaliges Gastspiel der Operetten-Tournee Oldenb. Hofschauspieler.
Sunter Teil mit den neuesten Schlägen. Duetto. - Wieder. - Terzette.
Zweiter Teil: „Die Wärenberger Puppe.“ Komische Oper von H. Adam. Mitwirkende: Ida Hild, Eliza Dorn, W. Grabenitz, R. Lehmann, S. Köhler.
Musikalische Leitung: Herr Hofmusiker Albrecht.
Gastspiel: Donnerstags, 2. Mai: Stoffel, „Livoli“. Freitag, 3. Mai: Dodelgänger, „König von Griechenland“. Sonnabend, 4. Mai: Wälsche, „Hof von Oldenburg“.

Ernst Standtke im 80. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6., nachm. um 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Rastede.
Hude, den 30. April 1912. Heute vormittags 10 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Wilma Meta Seghorn** geb. Wemken, in ihrem 65. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6., nachm. um 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Rastede.
Hude, den 30. April 1912. Heute vormittags 10 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Wilma Meta Seghorn** geb. Wemken, in ihrem 65. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6., nachm. um 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Rastede.

Erprobte Lehrerin erteilt Privatstunden in allen Fächern, auch vormittags. Kattantallee 1, oben.

Ein Kind distret. Geburt wird v. funderf. geb. Ehepaar gen. einm. Ez. Vertrag sofort adoptiert. Gest. Offerten unter P. 172 Bremen. Bohant Hanjstraße.

Von der Reise zurück. **Dr. Peltzer, Nervenarzt,** Bremen, Breitenweg 54.

Bremer Schauspielhaus. Freitag, 3. Mai: „Comte Gude!“

Bremer Stadt-Theater Freitag, 3. Mai: Keine Vorstellung. Sonnabend, 4. Mai, abends 7 1/2 Uhr: „Mignon“. Sonntag, 5. Mai, abends 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“. Montag, 6. Mai: Keine Vorstellung. Dienstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr: „Carnant“.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen. **Stadt Sarten!** Als Verlobte empfehlen sich: **Auguste Rinne** **Herm. Lücke** - Oldenburg -

Adeline Wiese **Fritz zu Jeddloh.** Verlobte.

Gatterwäging. **Huntlosen.** Geburts-Anzeigen. Die glückliche Geburt einer **Tochter:** zeigen an J. Wulfriede u. Frau geb. Gähfuther. 1. Mai 1912.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen an **Dr. Hoffmann u. Fran.** Todes-Anzeigen.

Wapeldorf, d. 1. Mai 1912. Heute morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Wilma Meta Seghorn** geb. Wemken, in ihrem 65. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6., nachm. um 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Rastede.

Ernst Standtke im 80. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Montag, den 6., nachm. um 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Rastede.

Hude, den 30. April 1912. Heute vormittags 10 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Wilma Meta Seghorn** geb. Wemken, in ihrem 65. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Montag, den 6., nachm. um 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Rastede.

Reusslände, den 29. April. Heute starb nach kurzer heftiger Krankheit in ihrem 21. Lebensjahre unsere liebe Schwester u. Nichte **Helene Gerdes.** Die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am 1. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rastede statt.

Reusslände, den 30. April. Nach langen schweren Leiden folgte heute unter lieber Vater und Bruder **Friedrich Gerdes** in seinem 54. Lebensjahre seiner Todter in die Ewigkeit. Die Beerdigung findet am 1. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rastede statt.

Hude, 30. April 1912. Nach Gottes unerforschlichem Marschlusse entschlief heute abend 8 Uhr unsere liebe unvergessliche Tochter und meine gute einzige Schwester **Anna** im blühenden Alter von ungefähr 22 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit tiefem Schmerz Herzen zur Anzeige bringen. Die trauernden Eltern **Bernhard Pöppe u. Frau** nebst Tochter. Die Beerdigung findet Sonntagvormittag um 4 Uhr statt. Trauerfeier um 3 1/2 Uhr.

Danksgagungen. Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester und Schwägerin **Fr. Anna Mehrens** sagen hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Angehörigen **Bardewien, 30. April 1912** für die in so reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders sagen allen unseren **innigsten Dank.** Hauptlehrer **Segeier** und Familie.

Reuende, Herzlichen Dank sagen allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die uns zu unserer gold. Hochzeitsfeier dargebrachten Glückwünsche. **J. Werns und Frau.**

Weitere Familiennachrichten. Geboren: Sohn: Diplom-Ingenieur **Heber, Warel, J. Dirk,** Emden. Marine-Generalarzt **Dr. John, Wilhelmshaven,** Carl Großfäden, Wollfäden bei Emden. **Wolfe S. Trapp,** Mülfringen. Verlobt: **Talina Bogem,** Eilkenfede, mit **Jans Franzmeier,** Stummelndorf. **Rineke Damm,** Dornum, mit **Geinrich Christophers,** Ieder.

Verheiratet: **P. Peters** mit **A. Diphoff,** Westhauderheide. Sie meine Wanda mit **Wida** von der Belde, Emden. **Adam Schol** mit **Hinderike Reinders,** Iden. Gestorben: **Rauter S. Mey** erholz, Delmenhorst. **Wibbel** mine, Wulfe geb. **Zolle,** Mülfringen. **W. J. Hermann** Gellert, Mülfringen. **11. 3. Anna** Steydt, Wilhelmshaven, **4. S. Karl** Eggen, Ider, **15. 3. Hedina** Jansen geb. **Eiden,** Lammesfehn, **71. 3. Francke** Amette **Bertram,** Oldenburg. **61. 3.**

Hand mit 334 Perlen und das Schloß war mit neun Brillanten besetzt. Ferner trug er eine Brillannadel in Form eines Blumenstraußes, besetzt mit Brillanten und fünf großen Perlen, ein solitäres Ahringband mit Brillanten, endlich eine Vorsetze, die mit 265 Brillanten, und eine dazu gehörige, etwa fünf Fuß lange Kette, die mit 232 kleinen Brillanten besetzt war. Dann reiste er ab, und man vermutet, daß er in Deutschland die Kohlfabrikation zu Geld gemacht und dann nach Paris geflüchtet ist. Alle Polizeibehörden Europas sind von Amerika benachrichtigt worden. Der Hochapler ist 1,75 Meter groß, von voller Figur und hat ein rundes, glattes Gesicht. Er spricht amerikanisches Englisch mit schwerem Akzent.

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Zur Ermäßigung des englischen Bankdiskonts. Wie aus London berichtet wird, betrug die Warenzufuhr über 1 Mill. Bsd. Stierl. Davon erwarb Indien 200 000 Bsd. Stierl. Der Rest dürfte der Bank von England zuzurechnen, was die Hoffnung auf eine Diskontermäßigung der Bank von England befördert.

Amerikanischer Eisenmarkt. Die Haltung des Roheisenmarktes ist andauernd fest, da lebhaft Nachfrage herrscht und Anzeichen darauf schließen lassen, daß bald mit umfangreichen Käufen seitens der bedeutenden Stahlwerke zu rechnen ist. Am Stahlmarkt ist die Tendenz gleichfalls fest und die vor kurzem erfolgten Preiserhöhungen fördern den Absatz. Die Preise für Bleche, Schienenmägel und Weichbleche sieben an.

Zur Weizenhaufe am französischen Getreidemarkt. Trotz

des Regierungsbeschlusses, die Getreidehülle man anzuhoben, verkehrt der Weizenmarkt in scharf steigender Tendenz. Nach Beendigung der Monatsliquidation rechnet man allerdings mit einem Preisrückgang. Der oberste Landwirtschaftsrat wird heute zusammenzutreten, um die Ursachen der Getreidehaufe zu prüfen und die Mittel zu erörtern, der gegenwärtigen Situation ein Ende zu machen. Von einer Modifikation des Zolltarifs sei indes keine Rede.

Vom Getreidemarkt. Die Grundstimmung des Marktes ist weiter fest. Auf dem Weizenmarkt machte sich wieder Exportbegehr, wenn auch nicht ganz so dringend wie in der Woche vorher, geltend. Andererseits blieb das Inlandsangebot nur klein. Infolgedessen konnten die Weizenpreise nach einigen Schwankungen, die auf Realisationen zurückzuführen waren, ihren hohen Stand behaupten. Für Roggen bewirkte das trockene Wetter eine regere Kauflust; auch stellte sich teilweise größerer Begehr zu Exportzwecken ein. Das Hafengeschäft erweckte sich größeren Interesses seitens der Händler und des Konsums. Die Provinz war in ihren Forderungen fest; auch die Preise am Berliner Markt stellten sich um ca. 1 M. höher. Der Weizenmarkt verlor in besetzter Tendenz, da, abgesehen von den Einflüssen der Dardanellen-Sperre, die letzten Berichte über die La Plata-Ernte nicht günstig lauteten. Für Gerste blieb die Kauflust angehängt der hohen Preise und der Ungewißheit über die Kaufkraft der Verkäufenden aus Südrussland sehr zurückhaltend. Das Interesse wandte sich mehr den fremdländischen Futterstoffen zu. Der Weizenhandel verkehrte weiter in schleppender Haltung. Der Konsum ließ immer noch zu wünschen übrig. Die Preise waren wenig verändert.

Zur Erneuerung des deutschen Stahlwerksverbandes. Bislang ist immer noch nicht mit Deutsch-Luzemburg in der

Gründerfrage eine Einigung erzielt worden. In Betreff der Preise gilt es als nicht ausgeschlossen, daß die Erneuerung des Stahlwerksverbandes an dieser Frage scheitert. Im Falle der Verlängerung des Verbandes rechnet man mit einer Erhöhung der Halbdrahtpreise um 5 M. Daraus richtet sich auch der Halbdrahtverband ein, der dann die Preise um 5 bis 7,50 M. erhöhen will. (Siehe unten)

Berlin, 1. Mai. Geldmarkt heute flauer. Privatdiskont 3/4 Prozent, tägliches Geld ca. 5 Prozent.

Berlin, 1. Mai. Anlagemarkt still.

Berlin, 1. Mai. Börse heute fest.

Tübingen, 1. Mai. Der Stahlwerksverband wurde jedoch für A-Produkte auf 5 Jahre verlängert.

Kauferische Schlußkurse.

	30. April	1. Mai
Diskonto	185,—	185,12
Deutsche	256,12	256,25
Handels	168,—	168,25
Böhmisch	231,87	236,12
Laura	181,25	182,75
Deutschl.	184,25	187,—
Sarper	195,27	197,25
Gelsen	197,75	199,75
Ranada	252,50	252,87
Pafet	146,12	147,13
Lloyd	117,—	117,88 eff.
Aptos, Ruffen	90,10	90,—
Nordb. Woll	147,—	147,46
Tendenz		fest
		Montan und Schiffahrt lebhaft.

Marienbader Entfettungs-Tabletten
 Marke "Cornova" zur gefahrlosen Entfettung ohne Stütze.
 Sch. & A. Dr. G. H. H. (H. Kelp).

Gardinen-Waschtage

Dienstags u. Donnerstags
 jeder Woche bis Pfingsten.

Höchstleistung in Schonung, Bearbeitung und Farbe.

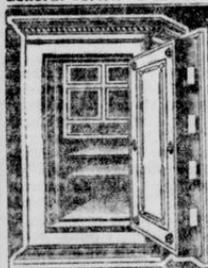
Großdampfwäscherei „Reingold“
 Oldenburg, Hochheiderweg 30.

Altbewährtes, kohlehaltendes Brikel.



G.R.

Goldene Medaille Emden 1888.
 General-Vertr.: Fisser & v. Doornum, Emden.



G. H. Steinförth, Bremen, Geldschrankfabrik.
 fabriziert als 20jährige ausschliessliche Spezialität:
Geldschränke
 in starker, solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Lieferant Kaiserl. und Königl. Behörden, Banken, Sparkassen u. s. w.

Grösste Spezialfabrik am Platze

Kataloge sind gratis durch meinen Vertreter:
A. Oetken, Oldenburg, Nadorsterstr. 26
 zu beziehen. Fernspr. 345.

Weit und breit bekannt ist mein Geschäft als eine gute u. beste Warenfuhr. Bezugsquelle für

Butter-Ersatz.

Ich empfehle meine anerkannt guten Marken zu 0.60—1.10 Mk. pro Pfund, bei franko Postbezugs Preisermäßigung!

Achten Sie bitte
 nicht auf das große Geschrei vieler Fabrikanten, welche ihre Fabrikate sogar höher stellen als beste Molkererbuter, sondern

Kaufen Sie nur da,
 wo der Preis im Umasag die besten Garantien für wirklich guten und schmackhaften Butter-Ersatz bietet.

L. Steinsiek, Langestr. 31,
 Fernspr. 276; Mitglied des Rabattparvereins.

Mehrere Geschäfte (neu) bitten zu verkaufen.
 Nadersterstraße 46, 1. Etage.

1 Vollen Spiegel (verschickene Größen) soll billigst verk. werd.
 Nadersterstraße 46, 1. Etage.

100 Pfd. Herren-Strohhüte,

— meist bessere Palmhüte, —
 ganz unter Preis eingelauft, werden Stück mit 1.25—2 M. verkauft, billigere 35 & 70 & das Stück.

G. Bruns Fabriklager, Oldenburg, Nadorsterstraße.

Bitte lesen!
Beim Einkauf von Henkel's Bleich-Soda
 achte man genau auf untenstehende Packung und weise Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.



Henkel's Bleich-Soda

Spezialbedeutend Seife, macht die Wäsche blendend weiß. Uebertrifft bei allen Reinigungsarbeiten die Soda durch raschere u. gründlichere Wirkung, macht momentlich Metallgegenstände sehr klar u. Holzgegenstände sehr weiß. Greift Hände u. Wäsche nicht an. Löst sich in Wasser sehr rasch, füllt behalbe in feiner Haushaltung fest.

Vertreter: Friedr. Bode, Oldenburg 1. Gr., Nadorsterstr. 38A.1.

Sämtliche diesjährige Neuheiten in

Tapeten

empfehle bei billigster Preisstellung.
 Reste und ältere Muster sind im Preise ganz bedeutend ermässigt.

R. H. Stoppenbrink,
 Oldenburg, Achternstrasse 41.

Gebrauchte Balken,
 ca. 850 Mtr. lang, 111. & vert. J. H. Mönning & Sohn, Nadorsterstr. 52. Telefon: 95.

1 neues Bett (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) soll zu jed. nur annehm. Preise verk. werd. Nadersterstraße 46, 1. Etage.

3 v. 1 oval. M.-Zirkel, 2 St. 1 große Kommode. Etal. 9.

Zweizeite. J. v. 8 beste Herkel. Q. Dunjes, Bremerhaven.

Janssen's Edentheater.

Heute zweiter Tag der **Reform-Ringkampf-Konkurrenz**
 um die Meisterschaft von Oldenburg und 2000 Mk. Siegerprämien.

Heute abend ringen:

Orlando gegen **Tartakoff**
 Champion v. Serbien. Rußland.

Huber gegen **G. Malskies**
 Schweiz. Meisterringer v. Dispreußen.

Hackenschmid II gegen **John Flisser**
 Regerringer S.-Amerika.

Dazu das große **Spezialitäten-Programm.**

Anfang der Vorstellung 8 1/2 Uhr, der Ringkämpfe 10 Uhr. — Staffenöffnung 8 Uhr.

Zu verk. 1 g. Affen, Herm. Ofen, H. Sofa, Singer-Nähm., Tisch, alte Uhr, Waichtopf, alt. Bilder, ger. Kleiderst., bill. Haarenstraße 45, oben.

Verband der landwirtschaftlichen Vereine in Stadt u. Amt Oldenburg.
 Der Verbandstag findet statt am Sonntag, den 4. Mai, nachm. 3 Uhr, im „Deutschen Hause“ (Gramberg) in Oldenburg.

Tagesordnung:
 1. Rechnungsablage.
 2. Wahl von 3 Vorstandsmittgliedern.
 3. Vortrag des Herrn Generalsekretärs Dr. Streth, Oldenburg, über: „Die Wirkung der deutschen Geld- u. Bankverfassung zur Zeit v. Wirtschaftskrisen, mit besonderer Berücksichtigung der diesjährigen Leistung.“
 4. Besprechung d. diesjährigen Jahresveranlagung.
 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bornhorst. Zu Verkauf eine fette Kuh.
 Witt. Albers.

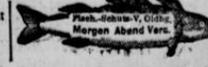
Streckermar. Zu verk. gute Neumoochenerf. & Gutfütter.

Meiderich, Büchsenfabrik, Bestir, Sofa billig zu verkaufen. Donnerstagsstraße 31.

Zu kaufen gesucht ein kleiner flacher Schweißschiff. Off. unter Z. 554 an die Exped. d. Bl.

Unterichts-Institut
 Langestr. 40.
 Einjährig-niv. Prüfung. Privat-Unterricht in allen Gymnasialfächern. Ueberwachung des Studiums.

Spangemacher,
 atad. geb. Lehrer.



Verloren

Best. Arbeitsbeutel m. Arbeit... Verloren ein Sammelbuch... Verloren in Everten 1 Puppenwagen...

Anzuleihen gesucht

Für Fröhen! Der leidet ein, Chemist, 250 M... (Sicherheit 1500 M) zur Verfü-

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder später auf mü-

Miet-Gesuche

Gesucht v. sehr ruh. Bewohn.

Mietgesuch

1-2 Zimmer mit Kuchent-

Gesucht 3. 1. Nov. von älter.

Fr. Frau sucht einfach möbl.

3. Ort. od. Nov. febl. Oberw.

Bei 1. ein. ja. Mann 1 Wohn-

Zu vermieten

Obernburg. Zu verm. eine

Mit sofortigen Eintritt für

Obernburg. Brunnengasse 1.

Partierre u. Souterrain, Kanal-

Zu verm. 1 große u. 1 kleine

Wohnung zu vermieten mit

Sofort oder später eine kleine

Zu verm. auf sofort ein möb.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.

Möbl. St. m. Bett, Verdrücker.

3. v. m. best. möbl. Wohn- u.

Au gleich od. spät, eine kleine

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz.

Stellen-Gesuche

Frau vom Lande,

Junges Mädchen

Bürovorsteher,

Junge Kontoristin,

Übernehme noch einige

Bertretungen

Erst. Fräulein,

Lücht. Buchhalter

Waise sucht leichte Stellung.

Offene Stellen.

Haupt-Agentur

Schmiedegeselle.

Lüchtler-Geiselle.

Arbeiter.

Bäderegehilfe.

ein Knecht

Billige Kleiderstoffe. Grosse Posten reinwollene Kleiderstoffe in allen erdenklichen Farben. S. I: 90-110 cm breit, per Meter 1,20 Mk. S. II: 110 cm " " " 1,50 " Die Stoffe haben zum Teil einen regulären Wert bis 3,00 Mk. per Meter. J. H. Popken (Inh.: With. Klein), Langestr. 44.

Bei grosser, sehr bekannter konkurrenzfähiger Lebensversicherungs-Gesellschaft - ohne Nebenbranche - ist die Generalagentur an einen strebsamen, gebildeten Herrn, welcher zu besten Kreisen Beziehungen hat, zu vergeben. Bureauzuschuss bis zu 42400.- sowie hohe Provisionen etc. Geeignet für tüchtige Versicherungs-Fachleute - auch anderer Branchen - pensionierte Herren etc., die sich gleichzeitig dem Neugeschäft widmen wollen. Nebenbeschäftigung gestattet. Gef. Offerten unter J. V. 14958 beförd. Rudolph Mosse, Bremen.

Per sofort oder 1. Juli ein in der Bäckereifachheit gut eingeführter Vertreter aus der Lebensmittelbranche für den Bezirk Oldenburg gesucht. Offerten erbeten unter S. 548 an die Expedition dieses Blattes. Gesucht tüchtige Großtucharbeiter. 1. Tarif. - Dauernde Beschäftigung. Bernh. Schneider.

Inseraten-Akquisiteur, erste Kraft, für neues vornehm, konkurrenzloses Reklame-Unternehmen überall gesucht. Hohe Provision. Offerten an "Simplex"-Verlag, Bremen, Amerikahaus.

Lehrling mit guter Schulbildung f. mein Kolonialw.-u. Haarengeschäft. G. Geerken. Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein jungerer Kommiss für mein Kolonialwarengeschäft und kleine Reisetouren. Off. u. A. 500 postlagernd Oldenburg. Ebernburg. Gesucht auf sofort ein Bäderegehilf. G. Harms, Bädermeister. Schmiede. Gesucht auf sofort ein Müllerergehilf. Joh. Balenhus, Tammhölz. Gesucht ein fleißiger solider Arbeiter, militärfrei, für dauernde Beschäftigung. Schröder & Kleinshmidt. Gesucht Schuhmachergehilf. G. A. Meyer, Hofschuhmacher. Arbeitshilfsarbeiter auf sofort ein tüchtiger Bäderegehilf. Karl Spalhoff, Julius Wöfenplatz 4. Umständehalber auf sofort ein Knecht gesucht. Ebbens III. Fr. Redbus.

Garrierwerk bei Brak. Gesucht sofort ein Knecht. Landwirt W. Fuhrten. Für ein Bureau auf dem Lande wird ein durchaus zuverlässiger Herr mit guter allgemeiner und kaufmännischer Ausbildg., welcher flott stenographiert und Maschinen schreibt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an den Verlag unter S. 522. Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich p. 1. Mai oder gleich einen Lehrling. Gute Schulbildung Bedingung. Gehalt 100 Mk. wochnl. 30 Mk. evtl. 40 Mk. evtl. 50 Mk. evtl. 60 Mk. evtl. 70 Mk. evtl. 80 Mk. evtl. 90 Mk. evtl. 100 Mk. evtl. 110 Mk. evtl. 120 Mk. evtl. 130 Mk. evtl. 140 Mk. evtl. 150 Mk. evtl. 160 Mk. evtl. 170 Mk. evtl. 180 Mk. evtl. 190 Mk. evtl. 200 Mk. evtl. 210 Mk. evtl. 220 Mk. evtl. 230 Mk. evtl. 240 Mk. evtl. 250 Mk. evtl. 260 Mk. evtl. 270 Mk. evtl. 280 Mk. evtl. 290 Mk. evtl. 300 Mk. evtl. 310 Mk. evtl. 320 Mk. evtl. 330 Mk. evtl. 340 Mk. evtl. 350 Mk. evtl. 360 Mk. evtl. 370 Mk. evtl. 380 Mk. evtl. 390 Mk. evtl. 400 Mk. evtl. 410 Mk. evtl. 420 Mk. evtl. 430 Mk. evtl. 440 Mk. evtl. 450 Mk. evtl. 460 Mk. evtl. 470 Mk. evtl. 480 Mk. evtl. 490 Mk. evtl. 500 Mk. evtl. 510 Mk. evtl. 520 Mk. evtl. 530 Mk. evtl. 540 Mk. evtl. 550 Mk. evtl. 560 Mk. evtl. 570 Mk. evtl. 580 Mk. evtl. 590 Mk. evtl. 600 Mk. evtl. 610 Mk. evtl. 620 Mk. evtl. 630 Mk. evtl. 640 Mk. evtl. 650 Mk. evtl. 660 Mk. evtl. 670 Mk. evtl. 680 Mk. evtl. 690 Mk. evtl. 700 Mk. evtl. 710 Mk. evtl. 720 Mk. evtl. 730 Mk. evtl. 740 Mk. evtl. 750 Mk. evtl. 760 Mk. evtl. 770 Mk. evtl. 780 Mk. evtl. 790 Mk. evtl. 800 Mk. evtl. 810 Mk. evtl. 820 Mk. evtl. 830 Mk. evtl. 840 Mk. evtl. 850 Mk. evtl. 860 Mk. evtl. 870 Mk. evtl. 880 Mk. evtl. 890 Mk. evtl. 900 Mk. evtl. 910 Mk. evtl. 920 Mk. evtl. 930 Mk. evtl. 940 Mk. evtl. 950 Mk. evtl. 960 Mk. evtl. 970 Mk. evtl. 980 Mk. evtl. 990 Mk. evtl. 1000 Mk. evtl. 1010 Mk. evtl. 1020 Mk. evtl. 1030 Mk. evtl. 1040 Mk. evtl. 1050 Mk. evtl. 1060 Mk. evtl. 1070 Mk. evtl. 1080 Mk. evtl. 1090 Mk. evtl. 1100 Mk. evtl. 1110 Mk. evtl. 1120 Mk. evtl. 1130 Mk. evtl. 1140 Mk. evtl. 1150 Mk. evtl. 1160 Mk. evtl. 1170 Mk. evtl. 1180 Mk. evtl. 1190 Mk. evtl. 1200 Mk. evtl. 1210 Mk. evtl. 1220 Mk. evtl. 1230 Mk. evtl. 1240 Mk. evtl. 1250 Mk. evtl. 1260 Mk. evtl. 1270 Mk. evtl. 1280 Mk. evtl. 1290 Mk. evtl. 1300 Mk. evtl. 1310 Mk. evtl. 1320 Mk. evtl. 1330 Mk. evtl. 1340 Mk. evtl. 1350 Mk. evtl. 1360 Mk. evtl. 1370 Mk. evtl. 1380 Mk. evtl. 1390 Mk. evtl. 1400 Mk. evtl. 1410 Mk. evtl. 1420 Mk. evtl. 1430 Mk. evtl. 1440 Mk. evtl. 1450 Mk. evtl. 1460 Mk. evtl. 1470 Mk. evtl. 1480 Mk. evtl. 1490 Mk. evtl. 1500 Mk. evtl. 1510 Mk. evtl. 1520 Mk. evtl. 1530 Mk. evtl. 1540 Mk. evtl. 1550 Mk. evtl. 1560 Mk. evtl. 1570 Mk. evtl. 1580 Mk. evtl. 1590 Mk. evtl. 1600 Mk. evtl. 1610 Mk. evtl. 1620 Mk. evtl. 1630 Mk. evtl. 1640 Mk. evtl. 1650 Mk. evtl. 1660 Mk. evtl. 1670 Mk. evtl. 1680 Mk. evtl. 1690 Mk. evtl. 1700 Mk. evtl. 1710 Mk. evtl. 1720 Mk. evtl. 1730 Mk. evtl. 1740 Mk. evtl. 1750 Mk. evtl. 1760 Mk. evtl. 1770 Mk. evtl. 1780 Mk. evtl. 1790 Mk. evtl. 1800 Mk. evtl. 1810 Mk. evtl. 1820 Mk. evtl. 1830 Mk. evtl. 1840 Mk. evtl. 1850 Mk. evtl. 1860 Mk. evtl. 1870 Mk. evtl. 1880 Mk. evtl. 1890 Mk. evtl. 1900 Mk. evtl. 1910 Mk. evtl. 1920 Mk. evtl. 1930 Mk. evtl. 1940 Mk. evtl. 1950 Mk. evtl. 1960 Mk. evtl. 1970 Mk. evtl. 1980 Mk. evtl. 1990 Mk. evtl. 2000 Mk. evtl. 2010 Mk. evtl. 2020 Mk. evtl. 2030 Mk. evtl. 2040 Mk. evtl. 2050 Mk. evtl. 2060 Mk. evtl. 2070 Mk. evtl. 2080 Mk. evtl. 2090 Mk. evtl. 2100 Mk. evtl. 2110 Mk. evtl. 2120 Mk. evtl. 2130 Mk. evtl. 2140 Mk. evtl. 2150 Mk. evtl. 2160 Mk. evtl. 2170 Mk. evtl. 2180 Mk. evtl. 2190 Mk. evtl. 2200 Mk. evtl. 2210 Mk. evtl. 2220 Mk. evtl. 2230 Mk. evtl. 2240 Mk. evtl. 2250 Mk. evtl. 2260 Mk. evtl. 2270 Mk. evtl. 2280 Mk. evtl. 2290 Mk. evtl. 2300 Mk. evtl. 2310 Mk. evtl. 2320 Mk. evtl. 2330 Mk. evtl. 2340 Mk. evtl. 2350 Mk. evtl. 2360 Mk. evtl. 2370 Mk. evtl. 2380 Mk. evtl. 2390 Mk. evtl. 2400 Mk. evtl. 2410 Mk. evtl. 2420 Mk. evtl. 2430 Mk. evtl. 2440 Mk. evtl. 2450 Mk. evtl. 2460 Mk. evtl. 2470 Mk. evtl. 2480 Mk. evtl. 2490 Mk. evtl. 2500 Mk. evtl. 2510 Mk. evtl. 2520 Mk. evtl. 2530 Mk. evtl. 2540 Mk. evtl. 2550 Mk. evtl. 2560 Mk. evtl. 2570 Mk. evtl. 2580 Mk. evtl. 2590 Mk. evtl. 2600 Mk. evtl. 2610 Mk. evtl. 2620 Mk. evtl. 2630 Mk. evtl. 2640 Mk. evtl. 2650 Mk. evtl. 2660 Mk. evtl. 2670 Mk. evtl. 2680 Mk. evtl. 2690 Mk. evtl. 2700 Mk. evtl. 2710 Mk. evtl. 2720 Mk. evtl. 2730 Mk. evtl. 2740 Mk. evtl. 2750 Mk. evtl. 2760 Mk. evtl. 2770 Mk. evtl. 2780 Mk. evtl. 2790 Mk. evtl. 2800 Mk. evtl. 2810 Mk. evtl. 2820 Mk. evtl. 2830 Mk. evtl. 2840 Mk. evtl. 2850 Mk. evtl. 2860 Mk. evtl. 2870 Mk. evtl. 2880 Mk. evtl. 2890 Mk. evtl. 2900 Mk. evtl. 2910 Mk. evtl. 2920 Mk. evtl. 2930 Mk. evtl. 2940 Mk. evtl. 2950 Mk. evtl. 2960 Mk. evtl. 2970 Mk. evtl. 2980 Mk. evtl. 2990 Mk. evtl. 3000 Mk. evtl. 3010 Mk. evtl. 3020 Mk. evtl. 3030 Mk. evtl. 3040 Mk. evtl. 3050 Mk. evtl. 3060 Mk. evtl. 3070 Mk. evtl. 3080 Mk. evtl. 3090 Mk. evtl. 3100 Mk. evtl. 3110 Mk. evtl. 3120 Mk. evtl. 3130 Mk. evtl. 3140 Mk. evtl. 3150 Mk. evtl. 3160 Mk. evtl. 3170 Mk. evtl. 3180 Mk. evtl. 3190 Mk. evtl. 3200 Mk. evtl. 3210 Mk. evtl. 3220 Mk. evtl. 3230 Mk. evtl. 3240 Mk. evtl. 3250 Mk. evtl. 3260 Mk. evtl. 3270 Mk. evtl. 3280 Mk. evtl. 3290 Mk. evtl. 3300 Mk. evtl. 3310 Mk. evtl. 3320 Mk. evtl. 3330 Mk. evtl. 3340 Mk. evtl. 3350 Mk. evtl. 3360 Mk. evtl. 3370 Mk. evtl. 3380 Mk. evtl. 3390 Mk. evtl. 3400 Mk. evtl. 3410 Mk. evtl. 3420 Mk. evtl. 3430 Mk. evtl. 3440 Mk. evtl. 3450 Mk. evtl. 3460 Mk. evtl. 3470 Mk. evtl. 3480 Mk. evtl. 3490 Mk. evtl. 3500 Mk. evtl. 3510 Mk. evtl. 3520 Mk. evtl. 3530 Mk. evtl. 3540 Mk. evtl. 3550 Mk. evtl. 3560 Mk. evtl. 3570 Mk. evtl. 3580 Mk. evtl. 3590 Mk. evtl. 3600 Mk. evtl. 3610 Mk. evtl. 3620 Mk. evtl. 3630 Mk. evtl. 3640 Mk. evtl. 3650 Mk. evtl. 3660 Mk. evtl. 3670 Mk. evtl. 3680 Mk. evtl. 3690 Mk. evtl. 3700 Mk. evtl. 3710 Mk. evtl. 3720 Mk. evtl. 3730 Mk. evtl. 3740 Mk. evtl. 3750 Mk. evtl. 3760 Mk. evtl. 3770 Mk. evtl. 3780 Mk. evtl. 3790 Mk. evtl. 3800 Mk. evtl. 3810 Mk. evtl. 3820 Mk. evtl. 3830 Mk. evtl. 3840 Mk. evtl. 3850 Mk. evtl. 3860 Mk. evtl. 3870 Mk. evtl. 3880 Mk. evtl. 3890 Mk. evtl. 3900 Mk. evtl. 3910 Mk. evtl. 3920 Mk. evtl. 3930 Mk. evtl. 3940 Mk. evtl. 3950 Mk. evtl. 3960 Mk. evtl. 3970 Mk. evtl. 3980 Mk. evtl. 3990 Mk. evtl. 4000 Mk. evtl. 4010 Mk. evtl. 4020 Mk. evtl. 4030 Mk. evtl. 4040 Mk. evtl. 4050 Mk. evtl. 4060 Mk. evtl. 4070 Mk. evtl. 4080 Mk. evtl. 4090 Mk. evtl. 4100 Mk. evtl. 4110 Mk. evtl. 4120 Mk. evtl. 4130 Mk. evtl. 4140 Mk. evtl. 4150 Mk. evtl. 4160 Mk. evtl. 4170 Mk. evtl. 4180 Mk. evtl. 4190 Mk. evtl. 4200 Mk. evtl. 4210 Mk. evtl. 4220 Mk. evtl. 4230 Mk. evtl. 4240 Mk. evtl. 4250 Mk. evtl. 4260 Mk. evtl. 4270 Mk. evtl. 4280 Mk. evtl. 4290 Mk. evtl. 4300 Mk. evtl. 4310 Mk. evtl. 4320 Mk. evtl. 4330 Mk. evtl. 4340 Mk. evtl. 4350 Mk. evtl. 4360 Mk. evtl. 4370 Mk. evtl. 4380 Mk. evtl. 4390 Mk. evtl. 4400 Mk. evtl. 4410 Mk. evtl. 4420 Mk. evtl. 4430 Mk. evtl. 4440 Mk. evtl. 4450 Mk. evtl. 4460 Mk. evtl. 4470 Mk. evtl. 4480 Mk. evtl. 4490 Mk. evtl. 4500 Mk. evtl. 4510 Mk. evtl. 4520 Mk. evtl. 4530 Mk. evtl. 4540 Mk. evtl. 4550 Mk. evtl. 4560 Mk. evtl. 4570 Mk. evtl. 4580 Mk. evtl. 4590 Mk. evtl. 4600 Mk. evtl. 4610 Mk. evtl. 4620 Mk. evtl. 4630 Mk. evtl. 4640 Mk. evtl. 4650 Mk. evtl. 4660 Mk. evtl. 4670 Mk. evtl. 4680 Mk. evtl. 4690 Mk. evtl. 4700 Mk. evtl. 4710 Mk. evtl. 4720 Mk. evtl. 4730 Mk. evtl. 4740 Mk. evtl. 4750 Mk. evtl. 4760 Mk. evtl. 4770 Mk. evtl. 4780 Mk. evtl. 4790 Mk. evtl. 4800 Mk. evtl. 4810 Mk. evtl. 4820 Mk. evtl. 4830 Mk. evtl. 4840 Mk. evtl. 4850 Mk. evtl. 4860 Mk. evtl. 4870 Mk. evtl. 4880 Mk. evtl. 4890 Mk. evtl. 4900 Mk. evtl. 4910 Mk. evtl. 4920 Mk. evtl. 4930 Mk. evtl. 4940 Mk. evtl. 4950 Mk. evtl. 4960 Mk. evtl. 4970 Mk. evtl. 4980 Mk. evtl. 4990 Mk. evtl. 5000 Mk. evtl. 5010 Mk. evtl. 5020 Mk. evtl. 5030 Mk. evtl. 5040 Mk. evtl. 5050 Mk. evtl. 5060 Mk. evtl. 5070 Mk. evtl. 5080 Mk. evtl. 5090 Mk. evtl. 5100 Mk. evtl. 5110 Mk. evtl. 5120 Mk. evtl. 5130 Mk. evtl. 5140 Mk. evtl. 5150 Mk. evtl. 5160 Mk. evtl. 5170 Mk. evtl. 5180 Mk. evtl. 5190 Mk. evtl. 5200 Mk. evtl. 5210 Mk. evtl. 5220 Mk. evtl. 5230 Mk. evtl. 5240 Mk. evtl. 5250 Mk. evtl. 5260 Mk. evtl. 5270 Mk. evtl. 5280 Mk. evtl. 5290 Mk. evtl. 5300 Mk. evtl. 5310 Mk. evtl. 5320 Mk. evtl. 5330 Mk. evtl. 5340 Mk. evtl. 5350 Mk. evtl. 5360 Mk. evtl. 5370 Mk. evtl. 5380 Mk. evtl. 5390 Mk. evtl. 5400 Mk. evtl. 5410 Mk. evtl. 5420 Mk. evtl. 5430 Mk. evtl. 5440 Mk. evtl. 5450 Mk. evtl. 5460 Mk. evtl. 5470 Mk. evtl. 5480 Mk. evtl. 5490 Mk. evtl. 5500 Mk. evtl. 5510 Mk. evtl. 5520 Mk. evtl. 5530 Mk. evtl. 5540 Mk. evtl. 5550 Mk. evtl. 5560 Mk. evtl. 5570 Mk. evtl. 5580 Mk. evtl. 5590 Mk. evtl. 5600 Mk. evtl. 5610 Mk. evtl. 5620 Mk. evtl. 5630 Mk. evtl. 5640 Mk. evtl. 5650 Mk. evtl. 5660 Mk. evtl. 5670 Mk. evtl. 5680 Mk. evtl. 5690 Mk. evtl. 5700 Mk. evtl. 5710 Mk. evtl. 5720 Mk. evtl. 5730 Mk. evtl. 5740 Mk. evtl. 5750 Mk. evtl. 5760 Mk. evtl. 5770 Mk. evtl. 5780 Mk. evtl. 5790 Mk. evtl. 5800 Mk. evtl. 5810 Mk. evtl. 5820 Mk. evtl. 5830 Mk. evtl. 5840 Mk. evtl. 5850 Mk. evtl. 5860 Mk. evtl. 5870 Mk. evtl. 5880 Mk. evtl. 5890 Mk. evtl. 5900 Mk. evtl. 5910 Mk. evtl. 5920 Mk. evtl. 5930 Mk. evtl. 5940 Mk. evtl. 5950 Mk. evtl. 5960 Mk. evtl. 5970 Mk. evtl. 5980 Mk. evtl. 5990 Mk. evtl. 6000 Mk. evtl. 6010 Mk. evtl. 6020 Mk. evtl. 6030 Mk. evtl. 6040 Mk. evtl. 6050 Mk. evtl. 6060 Mk. evtl. 6070 Mk. evtl. 6080 Mk. evtl. 6090 Mk. evtl. 6100 Mk. evtl. 6110 Mk. evtl. 6120 Mk. evtl. 6130 Mk. evtl. 6140 Mk. evtl. 6150 Mk. evtl. 6160 Mk. evtl. 6170 Mk. evtl. 6180 Mk. evtl. 6190 Mk. evtl. 6200 Mk. evtl. 6210 Mk. evtl. 6220 Mk. evtl. 6230 Mk. evtl. 6240 Mk. evtl. 6250 Mk. evtl. 6260 Mk. evtl. 6270 Mk. evtl. 6280 Mk. evtl. 6290 Mk. evtl. 6300 Mk. evtl. 6310 Mk. evtl. 6320 Mk. evtl. 6330 Mk. evtl. 6340 Mk. evtl. 6350 Mk. evtl. 6360 Mk. evtl. 6370 Mk. evtl. 6380 Mk. evtl. 6390 Mk. evtl. 6400 Mk. evtl. 6410 Mk. evtl. 6420 Mk. evtl. 6430 Mk. evtl. 6440 Mk. evtl. 6450 Mk. evtl. 6460 Mk. evtl. 6470 Mk. evtl. 6480 Mk. evtl. 6490 Mk. evtl. 6500 Mk. evtl. 6510 Mk. evtl. 6520 Mk. evtl. 6530 Mk. evtl. 6540 Mk. evtl. 6550 Mk. evtl. 6560 Mk. evtl. 6570 Mk. evtl. 6580 Mk. evtl. 6590 Mk. evtl. 6600 Mk. evtl. 6610 Mk. evtl. 6620 Mk. evtl. 6630 Mk. evtl. 6640 Mk. evtl. 6650 Mk. evtl. 6660 Mk. evtl. 6670 Mk. evtl. 6680 Mk. evtl. 6690 Mk. evtl. 6700 Mk. evtl. 6710 Mk. evtl. 6720 Mk. evtl. 6730 Mk. evtl. 6740 Mk. evtl. 6750 Mk. evtl. 6760 Mk. evtl. 6770 Mk. evtl. 6780 Mk. evtl. 6790 Mk. evtl. 6800 Mk. evtl. 6810 Mk. evtl. 6820 Mk. evtl. 6830 Mk. evtl. 6840 Mk. evtl. 6850 Mk. evtl. 6860 Mk. evtl. 6870 Mk. evtl. 6880 Mk. evtl. 6890 Mk. evtl. 6900 Mk. evtl. 6910 Mk. evtl. 6920 Mk. evtl. 6930 Mk. evtl. 6940 Mk. evtl. 6950 Mk. evtl. 6960 Mk. evtl. 6970 Mk. evtl. 6980 Mk. evtl. 6990 Mk. evtl. 7000 Mk. evtl. 7010 Mk. evtl. 7020 Mk. evtl. 7030 Mk. evtl. 7040 Mk. evtl. 7050 Mk. evtl. 7060 Mk. evtl. 7070 Mk. evtl. 7080 Mk. evtl. 7090 Mk. evtl. 7100 Mk. evtl. 7110 Mk. evtl. 7120 Mk. evtl. 7130 Mk. evtl. 7140 Mk. evtl. 7150 Mk. evtl. 7160 Mk. evtl. 7170 Mk. evtl. 7180 Mk. evtl. 7190 Mk. evtl. 7200 Mk. evtl. 7210 Mk. evtl. 7220 Mk. evtl. 7230 Mk. evtl. 7240 Mk. evtl. 7250 Mk. evtl. 7260 Mk. evtl. 7270 Mk. evtl. 7280 Mk. evtl. 7290 Mk. evtl. 7300 Mk. evtl. 7310 Mk. evtl. 7320 Mk. evtl. 7330 Mk. evtl. 7340 Mk. evtl. 7350 Mk. evtl. 7360 Mk. evtl. 7370 Mk. evtl. 7380 Mk. evtl. 7390 Mk. evtl. 7400 Mk. evtl. 7410 Mk. evtl. 7420 Mk. evtl. 7430 Mk. evtl. 7440 Mk. evtl. 7450 Mk. evtl. 7460 Mk. evtl. 7470 Mk. evtl. 7480 Mk. evtl. 7490 Mk. evtl. 7500 Mk. evtl. 7510 Mk. evtl. 7520 Mk. evtl. 7530 Mk. evtl. 7540 Mk. evtl. 7550 Mk. evtl. 7560 Mk. evtl. 7570 Mk. evtl. 7580 Mk. evtl. 7590 Mk. evtl. 7600 Mk. evtl. 7610 Mk. evtl. 7620 Mk. evtl. 7630 Mk. evtl. 7640 Mk. evtl. 7650 Mk. evtl. 7660 Mk. evtl. 7670 Mk. evtl. 7680 Mk. evtl. 7690 Mk. evtl. 7700 Mk. evtl. 7710 Mk. evtl. 7720 Mk. evtl. 7730 Mk. evtl. 7740 Mk. evtl. 7750 Mk. evtl. 7760 Mk. evtl. 7770 Mk. evtl. 7780 Mk. evtl. 7790 Mk. evtl. 7800 Mk. evtl. 7810 Mk. evtl. 7820 Mk. evtl. 7830 Mk. evtl. 7840 Mk. evtl. 7850 Mk. evtl. 7860 Mk. evtl. 7870 Mk. evtl. 7880 Mk. evtl. 7890 Mk. evtl. 7900 Mk. evtl. 7910 Mk. evtl. 7920 Mk. evtl. 7930 Mk. evtl. 7940 Mk. evtl. 7950 Mk. evtl. 7960 Mk. evtl. 7970 Mk. evtl. 7980 Mk. evtl. 7990 Mk. evtl. 8000 Mk. evtl. 8010 Mk. evtl. 8020 Mk. evtl. 8030 Mk. evtl. 8040 Mk. evtl. 8050 Mk. evtl. 8060 Mk. evtl. 8070 Mk. evtl. 8080 Mk. evtl. 8090 Mk. evtl. 8100 Mk. evtl. 8110 Mk. evtl. 8120 Mk. evtl. 8130 Mk. evtl. 8140 Mk. evtl. 8150 Mk. evtl. 8160 Mk. evtl. 8170 Mk. evtl. 8180 Mk. evtl. 8190 Mk. evtl. 8200 Mk. evtl. 8210 Mk. evtl. 8220 Mk. evtl. 8230 Mk. evtl. 8240 Mk. evtl. 8250 Mk. evtl. 8260 Mk. evtl. 8270 Mk. evtl. 8280 Mk. evtl. 8290 Mk. evtl. 8300 Mk. evtl. 8310 Mk. evtl. 8320 Mk. evtl. 8330 Mk. evtl. 8340 Mk. evtl. 8350 Mk. evtl. 8360 Mk. evtl. 8370 Mk. evtl. 8380 Mk. evtl. 8390 Mk. evtl. 8400 Mk. evtl. 8410 Mk. evtl. 8420 Mk. evtl. 8430 Mk. evtl. 8440 Mk. evtl. 8450 Mk. evtl. 8460 Mk. evtl. 8470 Mk. evtl. 8480 Mk. evtl. 8490 Mk. evtl. 8500 Mk. evtl. 8510 Mk. evtl. 8520 Mk. evtl. 8530 Mk. evtl. 8540 Mk. evtl. 8550 Mk. evtl. 8560 Mk. evtl. 8570 Mk. evtl. 8580 Mk. evtl. 8590 Mk. evtl. 8600 Mk. evtl. 8610 Mk. evtl. 8620 Mk. evtl. 8630 Mk. evtl. 8640 Mk. evtl. 8650 Mk. evtl. 8660 Mk. evtl. 8670 Mk. evtl. 8680 Mk. evtl. 8690 Mk. evtl. 8700 Mk. evtl. 8710 Mk. evtl. 8720 Mk. evtl. 8730 Mk. evtl. 8740 Mk. evtl. 8750 Mk. evtl. 8760 Mk. evtl. 8770 Mk. evtl. 8780 Mk. evtl. 8790 Mk. evtl. 8800 Mk. evtl. 8810 Mk. evtl. 8820 Mk. evtl. 8830 Mk. evtl. 8840 Mk. evtl. 8850 Mk. evtl. 8860 Mk. evtl. 8870 Mk. evtl. 8880 Mk. evtl. 8890 Mk. evtl. 8900 Mk. evtl. 8910 Mk. evtl. 8920 Mk. evtl. 8930 Mk. evtl. 8940 Mk. evtl. 8950 Mk. evtl. 8960 Mk. evtl. 8970 Mk. evtl. 8980 Mk. evtl. 8990 Mk. evtl. 9000 Mk. evtl. 9010 Mk. evtl. 9020 Mk. evtl. 9030 Mk. evtl. 9040 Mk. evtl. 9050 Mk. evtl. 9060 Mk. evtl. 9070 Mk. evtl. 9080 Mk. evtl. 9090 Mk. evtl. 9100 Mk. evtl. 9110 Mk. evtl. 9120 Mk. evtl. 9130 Mk. evtl. 9140 Mk. evtl. 9150 Mk. evtl. 9160 Mk. evtl. 9170 Mk. evtl. 9180 Mk. evtl. 9190 Mk. evtl. 9200 Mk. evtl. 9210 Mk. evtl. 9220 Mk. evtl. 9230 Mk. evtl. 9240 Mk. evtl. 9250 Mk. evtl. 9260 Mk. evtl. 9270 Mk. evtl. 9280 Mk. evtl. 9290 Mk. evtl. 9300 Mk. evtl. 9310 Mk. evtl. 9320 Mk. evtl. 9330 Mk. evtl. 9340 Mk. evtl. 9350 Mk. evtl. 9360 Mk. evtl. 9370 Mk. evtl. 9380 Mk. evtl. 9390 Mk. evtl. 9400 Mk. evtl. 9410 Mk. evtl. 9420 Mk. evtl. 9430 Mk. evtl. 9440 Mk. evtl. 9450 Mk. evtl. 9460 Mk. evtl. 9470 Mk. evtl. 9480 Mk. evtl. 9490 Mk. evtl. 9500 Mk. evtl. 9510 Mk. evtl. 9520 Mk. evtl. 9530 Mk. evtl. 9540 Mk. evtl. 9550 Mk. evtl. 9560 Mk. evtl. 9570 Mk. evtl. 9580 Mk. evtl. 9590 Mk. evtl. 9600 Mk. evtl. 9610 Mk. evtl. 9620 Mk. evtl. 9630 Mk. evtl. 9640 Mk. evtl. 9650 Mk. evtl. 9660 Mk. evtl. 9670 Mk. evtl. 9680 Mk. ev

2. Beilage

zu Nr. 119 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 2. Mai 1912.

Religionskonferenz.

Oberlehrer Pfannuche eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommen und nahm dann das Wort zu seiner Berichterstattung über die Tagung in Dresden. Die Oldenburger Organisation sei als Vorbild anerkannt worden. Leider sei sie nicht allenthalben in der Weise möglich, weil es an der Geschlossenheit fehle. Nach der Auffassung des Referenten, die auch von ihm in Dresden vertreten wurde, ist es nicht die Aufgabe des Bundes, eine Kampforganisation zu sein, sondern die Neuschaffung positiver Grundlagen in der Reform des Religionsunterrichts, so wie es in unsem Lande in den einzelnen Konfessionen gehalten wird. Redner verbreitete sich dann näher über den Verlauf der Tagung, die von Rechtsanwält Klopffert mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Die sachlichen Vorträge begründeten von Pfarrer Menning im Rahmen der liberalen Geisteswissenschaften, die nur eine verhältnismäßig kleine Zahl bilden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Religionsverteilung die Hauptfrage in der Reform sei, und daß der Religionsunterricht in weitem Sinne konfessionell bleiben müsse im evang. Geiste. Gegen Menning trat auf der alten schuldigen Pfarrer Dr. Zuffe. Er sprach mit ergreifenden Worten gegen einen konfessionellen Religionsunterricht für eine Überbrückung der Konfessionen. Am Grunde aber war es dort evangelischer Geist, der auch von ihm vertreten wurde. Für den Bund für Weltliche Schule und Moralunterricht sprach Stadtrat Dr. Penzig. Er suchte mit seinem Vorschlag Anschluß an den Bund für Reform des Religionsunterrichts. Ein offizieller Anschluß wurde abgelehnt aus mehreren Gründen. Oberlehrer Spanuth dankte für die zahlreichen Begrüßungen, die den Geist des Bundes kennzeichnen. Professor Niebergall wünschte ein herzliches Eintreten auf die Eltern, damit das Haus Religion erhalte in den Kinderzimmern. Damit wurde der erste Abend geschlossen. Am folgenden Tage wurde über die von Penzig aufgestellten Thesen diskutiert. Prof. Niebergall hielt dann sein Referat. Zu einer Diskussion kam es nicht, da die Besprechung der weltlichen Thesen zu viel Zeit im Anspruch genommen hätte. Die Beschlüsse von Niebergalls Vortrag wurden beschlüsselt und sehen für die nächste Versammlung zur Debatte. Den Vorträgen folgten die von den Rednern unterzeichneten Weltlichen Thesen vorgelegt wurden. Sie sollten an die Vorstände der einzelnen Konfessionen besendet und von diesen persönlich überreicht werden mit dem Bitten, wie der A.-L. zu reformieren sei. Nach diesen allgemeinen Ausführungen gab der Referent eine ausführliche Besprechung der Einzelthesen, wie sie gedruckt vorliegen. Die Aufgabe des A.-L. wurde von der größten Mehrheit als eine erstrebliche aufgeführt. Differenzen ergaben sich darüber, aber der Religionsunterricht zwangsweise erteilt werden sollte oder nicht. Nach den Thesen sollen die vier ersten Schuljahre frei sein, erst von fünften an soll fortlaufender religionsgeschichtlicher Religionsunterricht eintreten. Nach der Ansicht des Referenten ist eine solche Zweiteilung nicht möglich. Es muß nach seiner Meinung eine Mittelstufe hinzutreten. Eine religionsgeschichtliche Betrachtung ist nicht erforderlich, aber es ist nicht möglich, daß 4 Jahre lang nur von der Umgebung des Kindes ausgegangen und nur die Geschichten angeführt werden. Die Kinder sollen in dieser Zeit Geschichten haben, sollen schon Persönlichkeiten sehen, deshalb ist es erforderlich, daß man hier biblische Geschichten und Lebensbilder gibt aus dem alten und neuen Testament, aber nicht nur als Beispiel, sondern nimmt man ihnen ihren Wert. Was für die ersten zwei Schuljahre gut ist, das ist nicht möglich für 4 Jahre. Pfarrer Arlt verlangte nur für die 3 ersten Schuljahre, aber noch nicht für das

fünfte einen fortlaufenden Religionsunterricht. Es müßten in den Religionsunterricht die Frage hinein: Wie erweist sich das Christentum heute lebendig? Aus erscheint es natürlich, den Gang zu wählen, den die Geschichte selbst einschlägt: Die ganze Versammlung war gegen einen konfessionellen, dogmatischen Religionsunterricht. Der Katechismus kann als klassisches Zeugnis evangelischer Frömmigkeit und Lehre bewertet werden. Ueber Fortbildungsschule und Religionsunterricht wurde kein feststehender Beschluß gefaßt, weil das Weien der Fortbildungsschule noch nicht eng umgrenzt ist. In der nun folgenden Debatte nahm zunächst Herr Schwede das Wort und sprach dem Redner den Dank aus für die außerordentlich klaren Ausführungen. Er stimmt Oberlehrer Pfannuche bei in den abweichenden Stellungen von den Thesen, vor allem darin, den Bund nicht zu einer Kampforganisation zu machen, ebenfalls stimmt er darin zu, daß der Bund sich nicht an den Bund für weltliche Schule und Moralunterricht anschließen hat. Für bedeutend hält es Herr Schwede, daß die weltlichen Thesen den Negierungen unterbreitet werden sollen. Die meisten Menschen haben eine große Abneigung gegen den Religionsunterricht, zufolge der Fehler, die dem Religionsunterricht der Schule anhaften, in erster Linie dem Unterricht nach konzentrischen Kreisen. An die die Stunden denken diejenigen, an die man mit religiösen Fragen herantritt. Darum fort mit den konzentrischen Kreisen, und vor allem auch weniger Memorierstoff. In den anderen Punkten stimmt Herr Schwede mit Oberlehrer Pfannuche überein. Lehrer Fritz Schwarting übertrug den Religionslehren der Stadtmädchenschule einen Artikel. Er hob hervor, daß der vorliegende, von Herrn Rektor Büchsen aufgestellte Lehrplan vollständig umgestoßen worden sei. Man ist wieder auf die konzentrischen Kreise verfallen und den Memorierstoff bedeutend vermehrt. Durch eine Gegenüberstellung des alten und des revidierten Lehrplans wurden die Ausführungen illustriert. Oberlehrer Pfannuche erbatte dem Referenten den Dank für das wertvolle Material. Es sprach hierauf Lehrer Zuhkamp, der die Beschlüsse der Saarländischer Konferenz mitteilte. Lehrer Büning verteidigte den Katechismus, den er als Grundlage des Religionsunterrichts — allerdings unter starken Widerpruch — für die Oberstufe empfahl. Herr Schwede tritt Büning entgegen. Er bezweifelt nicht, daß Herr Büning guten Erfolg gehabt hat, aber Luthers Materialismus ist nicht für Kinder geschrieben. Wenn Luther es sähe, würde er sich entsetzen. Auf Herrn Büning's Frage: „Was ist eine Kunstfabele?“ antwortete Herr Schwede mit einem Beispiel von einem alten Lehrer, der ein Meister der Kunstfabele war. Archidemat Gramberg gebietet seine Freude darüber aus, daß der Erfolg auf dem Gebiete der Reform des Religionsunterrichts schon so groß ist. Dann wendet er sich gegen das Mißtrauen, das auch unter feinen Kollegen besteht, daß der Bund schließlich nur dazu da sei, um die Religion aus der Schule zu bringen. Er teilte mit, daß nur eine kleine Minorität für Reform gewesen sei, während ein rechtsstehender Kollege gesagt habe: „Lacht uns halben, was wir haben.“ Redner hat sich entschieden gegen eine solche Auffassung verhalten. Er spricht dann gegen die jetzigen Lehrpläne und Verfügungen, unter denen die Lehrer stehen. Der Katechismus hat Luther nicht für die Kinder geschrieben. Redner gibt eine Kritik der Lutherischen Erklärungen. Dann spricht er über die Volksschulinspektion, er meint, daß es auf die Schulinspektion hinauskommen wird, die Geisteskräfte als beratende Vermittler zwischen Schule und Elternhaus. Herr Büning nimmt noch einmal das Wort, um seine Ansicht zu verteidigen. Darauf spricht Herr Eichhoff über die alte und neue Methode. Dem Lehrer soll es freigestellt werden, den Religionsunterricht zu erteilen. Rektor Eichhoff wendet sich gegen Büning's Meinung, daß der Lehrer

zu viel Spielraum befände. Bewegungsfreiheit ist nötig. Deshalb genügt auch die Zweiteilung: Unterstufe und Oberstufe, sonst wird es zu spezialisiert, wie man es sieht an der völligen Umgestaltung des von den einzelnen Schulen mit großer Mühe aufgestellten Lehrplans, von der Herr Schwarting berichtet. Man sieht, wie ungeheuer wichtig es ist, daß die Thesen mit Erläuterung und Kritik dem Oberstufenkollegium vorgelegt werden. Herr Pfannuche fordert einen einheitlichen Religionsunterricht, sonst ist ein phödoogischer Religionsunterricht unmöglich. Es sprechen noch die Herren Kente, Stallmann, Schwede, Schwarting, Pfannuche und Stadtrat Gramberg. Hierauf wird die Debatte geschlossen. In eine Besprechung der Schwedischen Leitfänge wird nicht mehr eingetreten. Es folgt nur noch die Verlesung einer Anzahl von zukunftsreichen Aufsätzen aus Einzelkonferenzen. Eine Beschlüßfassung über die Thesen wird zurückgestellt bis zur Herbstversammlung. Herr Schwede stellt unter Beifall an, auf der nächsten Konferenz entschieden Stellung zu nehmen gegen die konfessionellen Streit im Religionsunterricht. Darauf schließt Oberlehrer Pfannuche 7/7 Uhr die anregend verlaufene Versammlung.

F. Schw.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 30. April.

Am Bundesratspräsidenten: Dr. Toll, Vrb. von Rechenberg. Der Kolonialrat wird weiter beraten. Abg. Dr. Waldstein (Sp.): Die mögliche Einschränkung des Alkoholgenusses in den Kolonien muß auf internationalen Wege geschehen. In unsem neuen Gebieten am Songo muß man neben den Konzessionsgesellschaften auch anderen Unternehmern Platz lassen, freilich ohne Monopolstellung gegen die Gesellschaften. Die Schutzgebiete müssen schleunigst durch Bahnen aufgeschlossen werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie sofort rentabel sind. Redner wendet sich gegen den Abg. Heule und stellt fest, daß die sachkundigen Sozialdemokraten immer kolonialfreundlicher werden. Abg. v. Liebert (Sp.): Herr Senke hätte sich vor seiner Jungferrede darüber informieren müssen, wie seine eigenen Parteigenossen über die Kolonialpolitik denken. Der Redner zitiert kolonialfreundliche Meinungen von Eduard Bernheim, Sue und Webel, die die Kolonien als Rohstoffgebiete schätzen. Ebenso merkwürdig ist der Vorstoß des Herrn Senke gegen die Missionen. Leider stehen unsere Kolonien im Zeichen des Gouverneurswechsels. Durch Erhöhung der Steuerbefreiung und der Lizenzgebühr sollte man die deutschen Kaufleute gegen die Konkurrenz derländer schützen. Redner fordert eine stärkere Unterstützung der Kolonialpolitik Bismarcks. Abg. Koske (Sp.): Sprich über die Arbeiterfrage. Die Rüstperiode des Herzogs hat nicht viel auf sich. Daß der Bahnbau die Entfaltung des Landes fördert, bestreite ich nicht. Außerste Vorkehrung ist aber geboten. Man muß sich mit unsem Kolonien nicht. Ueber Südwestafrika haben wir in der Kommission ein Zimmerlich schimmlicher Art gehört. Die Masse der Arbeiter hat keinen Vorteil von den Kolonien. Das hindert uns aber nicht, uns mit beiden Füssen auf den Boden der gegebenen Tatsachen zu stellen. Deutschland hat in seinen Kolonien eine Menge Geld verpulvert und ihnen eine Menge Menschenleben geopfert. Darum haben wir an der Befestigung von Westindien mitgearbeitet. Was für die Baumwollkultur hier im Reichstage geschehen ist, das ist mit unserer Zustimmung geschehen. (Hört, hört!) Die Ausführungen Heules über die Missionen sind mißver-

Das große Los.

Roman von A. von Hindowstroom.

88) (Nachdruck verboten.)

Jetzt gingen auch die Ballinger, und in dem Augenblick zeigte sich Esther nicht von ihrer vorteilhaftesten Seite. Verlegen und etwas künstlich streckte sie der anderen die Hand entgegen und wußte auf deren freundliche Bemerkungen nichts zu erwidern. „Sie hatte sich ja im allgemeinen Wohl und Gewandtheit genug angeeignet, nur gerade dieser jungen Frau gegenüber ließen jene Ergrünungen sie im Stich. Und dann schritt sie überhäufig an Gabel vorbei, als habe sie keine Anwesenheit überleben.“

Da hob Kathi erkannt den Kopf, denn ihr Gatte gehörte eigentlich nicht zu den Menschen, die man überging. Ihre Augen folgten besendend der Labungsbenden, und in einem der großen Spiegel, die zu Zeiten der Frau zum Bescheid hingen, hing sie zufällig die Blinde ihres Mannes auf, welche ebenfalls hinter Esther herwanderten.

Sie erschau. Was war das? Was lag denn in diesem Blick? Das hatte sie noch nie bei ihm gesehen. Aber da wandte er sich auch schon ab und begann ein gleichmütiges Gespräch mit Vetter Fred. Wohlgeht hatte sie sich gewöhnt. Und überhaupt — Kathi hätte garricht nur zu legen gewußt, weshalb ihr der Ausdruck in ihres Mannes Gesicht aufgefallen war. Außerdem mußte sie Professor Maurer Webe und Andworet kennen, der sie und ihren Mann zu seinem nächsten Anleiter einladet, und die Selbstbeherrschung war ihr von Klein auf zur zweiten Natur angeeignet worden. Niemand hätte es ihr angetan, daß sie eben einen ganz kleinen Schwerein gehabt.

Sie dem Schwerein zeigte sich jedoch sehr aufgeregt, war voll Mühselig für seine Frau, zog ihren Arm in den seinen und trug ihr Fächer und Handtaschen. Sie schliefte sich an ihn und freute sich an seinem Krassen, schlaffen Gang.

„Ich glaube, ich war heute ein bißchen unliebenswürdig“, meinte er heiter. „Danke Hugo wird einen netten Sprich von mir bekommen haben.“

„Ja, es ging an. Du kannst freilich schon angenehmer sein. — Was war Du denn, Hoff?“

„Gott — die vielen Leute. — Ich hatte mich auf ein kleines intimes Diner im Familienkreise gefaßt gemacht, und nun waren so viel Fremde da.“

„Nur sechs, lieber Junge. Die anderen gehörten doch alle zur nächsten Verwandtschaft, und Maurer ist ein so intimer Freund von Danke, daß man den auch schon halb und halb zur Familie rechnet.“

„Ja, apropos! Ich hörte, daß Du eine Einladung von ihm annahmst.“

„Ist es Dir nicht recht?“

„Ganz offen gestanden, liebes Herz. — Es fiel ihm ein, daß der Professor auch die Ballinger aufgefördert hätte. — Ich habe gerade jetzt den Kopf voll, möchte meine militärische Arbeit vollenden und bin nicht sehr auf Geselligkeit erpicht. De mehr Anke Du mir läßt, um so dankbarer wäre ich Dir.“

„Dann lagen wir also ab.“

„Geh Du doch allein hin, oder mit dem Danke. Du mußt Deine Jugendfreunden haben.“

„Eine Dich machst mir keinen Spaß. Ich habe ja meinen Amüsterwinter als Mädchen gehabt. Jetzt ist mir unser Zusammenleben zu weit in unserer Säuslichkeit das Sonnigke von der Welt.“

Hoff drückte ihren Arm leicht an sich und überlegte ein wenig mit ihr. Das sollte ihm nicht einmal liebzuwändig, denn sie ging immer so drohlich und niedlich auf alles ein, und er freute sich, wie ihr Lachen hell auftrillerte. Dieses frohe Nidenachen tat ihm gut.

„Soll ich mich noch einen Tag machen?“ fragte Kathi dahin eifrig. „Das magst Du ja gern.“

„Nein, danke, weißt Du, ich möchte nach diesem verdorenen Abend noch ein kleines Nachtschlafen am Schreibtisch haben. Geh Du nur schlafen.“

Sie lächelte sich sofort, half ihm aus dem Waffenschiff heraus und in die warme Hauspforte hinein und gab ihm den Gutenachtkuß. Das war auch ein Angenehmes an ihr, daß sie niemals schmolte. Sogar die grünbesichtete Arbeitstampe auf dem Schreibtisch glühte sie noch nach an, damit er nur sein Bedagen haben solle.

Hoff nahm die Feder zur Hand und blätterte das Manuskript auf. Er schrieb indessen kaum eine Zeile. Zum letzten gab er Stimmung. Nur allein mit sich und seinen Gedanken hatte er sein wollen.

Jetzt, nach Verlauf einiger Stunden seit seiner Unterhaltung mit Esther, gewann er innerlich die richtige Distanz dazu.

Das war ja alles nicht wahr gewesen, was sie ihm da brutal entgegengeschleudert hatte. — Das konnte nicht schon sein. Er hatte sie doch als Mädchen gekannt und schon bei der ersten Begegnung empfunden, daß sie ein weiches und feiner kultiviertes Innere besaß, als die meisten anderen jungen Damen seiner Bekanntheit. Notwehr war es von ihrer Seite gewesen — der instinktive Wunsch, ihn ein für allemal von jeder weiteren Annäherung zurückzuführen, in dem Bewußtsein, daß sie einander nichts sein durften.

Nein, sie durften sich wirklich nichts sein. Die halben Gefändnisse, die da unbedacht hin und her gezüngelt waren, wackten ihn. Er würde viel darum gegeben haben, wenn er keine Worte hätte zurücknehmen können. Der Entschluß, ihr nie wieder zu begegnen, stand jetzt in ihm fest. Er wollte jede Geselligkeit meiden, bei der er Gefahr lief, mit den Ballinger zusammen zu treffen. Der anstrengende Dienst, die schriftliche Arbeit, welche die Aufmerksamkeits der maßgebenden Militärbehörden auf ihn lenken sollte, konnten ihm für die nächsten Monate wenigstens den Abstand zu allem häßlichen Leben geben, und im nächsten Winter war er vielleicht schon als Hauptmann im Berlin. Er wußte ja, daß seine Frau mehr wie einbedenkend mit dieser Zurückgezogenheit sein würde. Und er gab sich das Wort, daß die kleine Kathi, die da drüben merkt ruhig schlief, nie etwas von dem Spielball merken sollte, der wie ein Kautstik unentwärtet in ihm aufgesprungen und über ihn hergefallen war. Niemand! Denn er hatte sie lieb — aber falls die andere, die seine Rechen ansteuerte, sobald er sie nur sah —, in einer friedvollen, guten Weite.

Doch Kathi schloß nicht, wie er meinte, sondern harrete mit wachen, ängstlichen Augen in die Dunkelheit. Etwas Unerkennliches bedrückte sie, das nämlich beklemmende Gefühl, das sie schon damals, bei der Rückkehr von der Hochzeitsreise gehabt, wie die schöne Frau Ballinger in ihres Mannes Gesichtsbild getreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Handen worden. (Rufe: Aha!) Auch er ist der Meinung, daß die Missionare kulturelle Arbeit leisten.

Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf: Einige allgemeine Betrachtungen, sein allgemeines Kolonialprogramm. Denn das Programm, das meine beiden Vorgänger mit Zustimmung dieses Hauses feigelegt haben, ist auch mein Programm, ein Systemprogramm findet nicht statt. Ich werde mich bemühen, innerhalb dieses Programms die Schutzgebiete zu fördern, wie es in meinen Kräfte steht. Wenn die Schutzgebiete schon so weit wären, daß sie ein eigenes Parlament hätten, so würden ihre Interessen und Bedürfnisse in diesem Kolonialparlament ganz anders gruppiert sein, als in diesem Hause. Ich habe es stets behauptet, daß an der Wiege des Kolonialamts die heimische Politik sich gleichsam als böse Fee umschlingend eingeschlich hat. Es wird mein Bestreben sein, die Kolonialverwaltung aus den Fesseln dieser bösen Fee herauszulösen. Ich bitte Sie, mich dabei zu unterstützen, denn die Kolonien sind kein Zummelplatz für die Betätigung der Parteipolitiker. Die absolute bedingungslose Negation des Abg. Henke werden nicht einmal seine eigenen Parteigenossen billigen. Meine persönliche Stellung ist genau die meiner Amtsvorgänger, die Reproduktion unserer Kolonien zu fördern. Maßstab hat unter großen Schwierigkeiten in Transvaal und Turlifian Baumwollkulturen geschaffen und deckt jetzt drei Fünftel des eigenen Bedarfs. Wir können hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Der neue Entwurf über den Kolonialgerichtshof ist fast fertig und wird bald dem Hause zugehen. Die Befugnis, auszuweisen, muß dem Gouverneur vorbehalten bleiben. Der Fall, daß ein Missionar Vielweiberer geübt hat, ist mir nicht bekannt, ich kann mir einen solchen Fall auch gar nicht vorstellen. Unsere Pflicht ist es, Propaganda zu machen für das Christentum. Wir sind durchaus bereit, die Hausflaverei auszuwarten, und darin haben wir auch viele Fortschritte gemacht. Die Vorschläge zur Abschaffung der Hausflaverei sind mir sehr sympathisch. Bedenken habe ich aber gegen die Forderung des Termins. Ich bitte, daß der Regierung Spielraum zu lassen. Die Sklaverei in Afrika ist nicht so schlimm, wie sie gemacht wird. Die Verwaltung ist alles, den Alkoholverbrauchs einzuschränken. Sodann die Kameruner Wahpprojekt. Es ist notwendig, das Innere von Kamerun mit seinen Produkten zu erschließen und eine Zubringerbahn nach der Küste zu bauen. Der Minister befragt als Ausgangspunkt Duala. Das Auswärtige Amt arbeitet mit dem Kolonialamt Hand in Hand, um die schwierige Materie der Konzessionsgesellschaften zu erledigen. Wir werden nicht gefahrlos, daß die Privilegien einzelner die Handelsfreiheit anderer fassen. Wenn Herr von Rechenberg getötet wurde, daß er in der Unterfrage eine Lage Politik getrieben hat, dann muß ich diesen Tadel weiter geben an die Mächte, die die Konzession geschlossen haben. Der Minister nimmt weiter die Ausschüssebeamten in Tschaditrop in Schutz.

Abg. Schwarze-Pippard (Ztr.) spricht über den Bau weiterer Bahnen und den Alkoholmißbrauch.

Wittmoß, 1 Uhr: Weiterberatung, Wahlprüfungen, Schluß nach 6 Uhr.

52. Sitzung, 1. Mai

Am Bundesstaatsrat: Dr. Solf. Präsident Dr. Kaempf findet eine Abend-sitzung am, damit der Kolonialrat erledigt werden kann. Die Wahl des Abg. Reich (Konf.) wird für gültig erklärt, über die Wahl des Abg. Haupt (Soz.) sollen Weiterberatungen gepflogen werden.

Die Beratung des Kolonialrats wird fortgesetzt. Abg. Dr. Baasche (nass.): Da die Kolonialpolitik auch im Interesse der Arbeiter liegt, sollten die Sozialdemokraten ebenso wie die anderen Parteien Anschauungen über die Kolonialpolitik wie wir. Darüber freuen wir uns ganz besonders. Wir werden mit den Freimütigen Hand in Hand arbeiten für das neue Deutschland jenseits des Ozeans. Ohne Kolonien würden wir den amerikanischen Spekulant in die Hände fallen. Wir dürfen nicht vom Ausland abhängig sein. Redner spricht dann noch über die Alkoholfrage.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.): Unsere neuen Kolonien am Kongo können sich nur rentieren, wenn wir auf Güterzufuhr aus dem Kongogebiet rechnen können. Jetzt erhebt aber die belgische Regierung Ansgaben und Forderungen, die Hälfte des im Kongostaat erworbenen Eisenberns für sich. Das sind große Verletzungen der Kongoakte. Was wird die deutsche Regierung dagegen tun? Auch Frankreich läßt sich in französisch-Kongo Übergriffe zu schulden kommen. Für die kolonialen Rechtsverhältnisse fordert Redner ein Kompetenzgesetz.

Abg. Mumm (Wirtschaffl. Bgg.) fordert in einer Resolution eine weitere Einschränkung des Alkoholimports und den baldigen Zusammentritt der Brüsseler Konvention. Einwörtig erkennt der Reichstag den ersten Epiermut der Kommission an.

Präsident Dr. Kaempf teilt mit, daß gegen die Abend-sitzung nachträglich Einwendungen gemacht worden sind. Er sei bereit, davon abzusehen, wenn die heutige Sitzung bis 1/8 Uhr ausgedehnt werde. (Zustimmung.)

Abg. Leebour (Soz.): Wir erleben es immer wieder, daß neue Mitglieder oder neue Minister uns Sozialdemokraten gute Lehren geben wollen. Wir bekämpfen die Kolonialpolitik, aber wir arbeiten auch positiv mit, um das Los der unterjochten Völker zu bessern.

Abg. Colshorn (Welfe) erklärt, man dürfe die Baumwollkultur nicht zu optimistisch betrachten.

Abg. Davidsohn (Soz.) hebt hervor, daß man in der Antialkoholpolitik nur durch das Vorbild wirken könne. Tropenkolonien ist ja nur eine Abart des Delirium tremens. Der Welfe kann auch ohne Alkohol auskommen.

Die Resolution Mumm wird angenommen, aber in der Form, daß der Alkoholkonsum im allgemeinen eingeschränkt werden soll, und nicht nur der der einheimischen Bevölkerung.

LAXIN-Konfekt

Eine Resolution der Budgetkommission fordert die Abschaffung der Hausflaverei in Ostafrika vom 1. Januar 1912 ab.

Abg. Dr. Arendt (Sp.): Hoffentlich zieht nun Frieden in Ostafrika ein. Gedogekommen ist es nicht durch, sondern trotz Herrn v. Rechenberg. Er hat die Entlohnung gebekannt. Einiger Streit zwischen den Annehmern und dem Gouverneur war die Folge. Der Redner verlangt eine neue Wahrung für Ostafrika. Die Plantagenkolonisation muß gefördert und das Land zur Anbaukolonisation ausgegliedert werden. Jede Kolonisation ist kapitalistisch. Mehr Bahnen! Wir müssen an den Viktorian-Kongo heran. Die wertvollen Holzbestände müssen verwertet werden.

Abg. Erzberger (Ztr.): Ich wünsche dem neuen Gouverneur, daß er hier nicht so oft von Dr. Arendt angegriffen wird, wie sein Vorgänger.

Abg. Koste (Soz.): Dr. Arendt hat eine Phantasie entwickelt, die man heutzutage orientalische nennen könnte.

Abg. Dr. Arendt (Redsp.): Die Sozialdemokraten verurteilen alles. Wie haben sie über die Sand-Damelle in Südwest-Afrika gelacht, und jetzt sind sogar Diamanten da. (Heiterkeit.) Der Abg. Koste erwachte, daß wir keine Präzision sind. Ich erinnere ihn an seine sechs Fremde im preußischen Abgeordnetenhaus, die so eifrig über ihre Fraktionsrechte wachen.

Abg. v. Böhlendorff-Coolpin (konf.): Es ist außerordentlich wichtig für die Kolonien, daß man das Kapital richtig stimmt. Die ungünstigen Worte des Abg. Arendt über Herrn v. Rechenberg bedauern wir. Herr v. Rechenberg ist immer geradeaus gegangen. Daß ein so erfahrener Mann auch Feinde hat, gereicht ihm nur zur Ehre. Wir schließen uns der Anerkennung für Herrn v. Rechenberg an. (Beifall.)

Die Resolution über die Aufhebung der Hausflaverei wird angenommen. Es folgt der Etat für Kamerun.

Abg. Koste (Soz.) erkennt die Bestrebungen der Regierung zur Hebung der Landwirtschaft an und wendet sich gegen die Bodenpolitik, die die Eingeborenen landlos macht.

Abg. v. Liebert (Npt.): Wir bedauern, daß der Staatssekretär die Südbahn abgelehnt hat. Wir weisen die sozialdemokratischen Vorwürfe zurück. Wir müssen an einer Gefundung der Kolonialfinanzen arbeiten.

Die Abgeordneten Dr. Arendt (Npt.) und v. Böhlendorff (konf.) fordern die Verlegung des Regierungssitzes von Buca nach Duala.

Staatssekretär Solf erklärt, daß er nicht prinzipieller Gegner der Südbahn sei. Eine große Zubringerbahn aus dem Innern biete aber größere Vorteile. Buca liege günstiger für den Regierungssitz, wie Duala.

Abg. Waldstein (Npt.) spricht sich für eine Kleinbahn Buca-Duala aus.

Eine Resolution, die auch für Kamerun eine Einschränkung des Alkoholverbrauchs verlangt, wird angenommen. Die Etats für Togo und Neu-Guinea werden erledigt.

Donnerstag 1 Uhr: Weiterberatung, Veränderung der Geschäftsordnung, Schluß 7 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Hochgrad unserer mit Ehrenbegehren versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Cuedingabe gestattet. Vervielfältigung und Verbreitung ist ohne Genehmigung des Verfassers nicht zulässig.

Eintritt der Nationalflaggen in Frankreich. Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Aufruf zu einer deutschen National-Flaggenfeier aus jenseits der Bogenen berechtigtes Aufsehen erregt. Besonders der „Martin“ verleiht die erfreuliche Bereitwilligkeit, mit der sich bei uns alle Volksschichten an den Sammlungen beteiligen, mit eifriger Nachankunft. Seine Begehrnisse sind nicht ganz unberechtigt, da das sehr viel reichere französische Volk trotz monatelanger Anstrengungen für denselben Zweck nur 3 Millionen Franken zusammengebracht hat. Ob die deutschen Sammlungen diese Summe übersteigen werden, ist heute noch nicht voraussagebar. Zu wünschen wäre es, daß sonst jenseits die französische Presse mit ihrem Spott über mangelnde Opferwilligkeit in Deutschland nicht zurückhalten würde.

h. Wardenburg, 1. Mai. Vom schönsten Wetter begünstigt, machte der hiesige Kriegerverein am letzten Sonntag einen Ausflug nach Achtermeer und Tungen. Mit einem Trommler- und Pfeiferkorps und der Oberleiter Musikkapelle voran marschierte man um 1/2 Uhr vom Vereinslokal ab. Es ging über Dörthe, Weierholt nach Achtermeer, wo bei Herrn Harns Freibier aufgesetzt wurde. Der 1. Vorsitzende, Gemeindevorsteher Dannemann, hieß die beiden Veteranen H. Meyer und S. Engelhart aus Achtermeer herzlich willkommen, dankte allen Kameraden für die zahlreiche Beteiligung und brachte zum Schluß ein Hoch aus auf Kaiser und Großherzog. Nach einstündigem Aufenthalt ging's weiter über Südmosleschen, am Hunte-Emz-Kanal entlang. Die beiden Veteranen hatten es sich nicht nehmen lassen, den Verein bis Mösleshöhe zu begleiten. In froher Stimmung ging der Marsch weiter. Bei Witz Büffelmann wurde noch kurze Rast gemacht. Um acht Uhr traf man bei Tungen ein. Es war eine schöne Tour, die jedem noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Wan der ostenburgischen Unterwerfung, 1. Mai. Der Waffensatz hat hier dieser Tage wieder begonnen. Die ersten Ränge eraden ein einigermaßen befriedigendes Resultat. Die Tiere werden zum größten Teile nach der Fichtenschauhalle in Seefennibie verfrachtet, zu einem kleinen Teile auch von den hiesigen Fischern geräuchert.

Wormisches.

Ueber die Landerschlingenscheibe schreibt Ludwig Lindb (dessen „Neue nach Tribpirtill“ wir neulich besprochen haben) in der Münchener Wochenchrift „März“: „Zeit sieben Jahren fixe

ich nun hier auf dem Berge als stiller Beobachter und lasse die Zeitläufe an mir vorüber, den Beschel der Kinder, Lehrer, Zelter hier wie drüben in Garißegg. Von meinem Fenster aus sehe ich noch das Dach des deutschen Landerschlingens für Mädchen, Schloß Gatenhofen, und zugleich überm See im Thurgau die weitläufige Anlage des Schweizerischen Landerschlingens für Knaben, Garißegg, die ich fast jedes Jahr um ein Haus vermehrt. Es sieht ganz und Leute heizen, deren Backen und ausgefalten waren; wir bekamen richtig Hermetisch nach ihnen und begrüßten die zurückkehrenden wie die ersten Schwabener. — Wenn ich so über diese neuen wie die ersten Schwabener, so drängen mich ein einige arbeitsame Schuldinge hinüber, die in dem Landerschlingens-Wahnehmungen auf. Die Kraft, die in dem Landerschlingens-heimgekommenen steht, ist schließlich unerschöpflich. Ein Landerschlingensheim lebt von selbst; es ist kein künstlicher Mechanismus, der in Arbeit gesetzt werden muß; es ist ein lebendiger Organismus in unserem Schicksal. Wir, die wir unter der alten Schule sitzen, sehen das deutlich. Ich habe im Grunde nie ungen gelernt; aber die Freude an der Vernetzung wurde durch Härte der Stoffbehandlung, Ungeklärtheit der Lehrer und Ueberforderung mit Ballast langsam erstickt; die kindlichen Gemüter, geschaffen zum hohen Fluge, wurden zur Erde niedergedrückt. Die Landerschlingensheimler lernen gern, nicht bloß, weil sie ihr Gehirn anstrengen und mit kindlichen Bildern füllen über ihren Körper im Boden haben können, sondern weil sie weit über die Lehrer hinaus, die ihnen gehören. Dem, täuschen wir uns nicht; darin liegt doch wohl der Schwerpunkt der Erziehung; auch zum Lehrer muß man gehören sein, und mir scheint es ein ausgezeichnetes Beweisk, in den Landerschlingensheimen planmäßig die Lehrkräfte der neuen Schule, der Nationalen, wie sie ihr Gründer, Dr. Heg, nennt, zu wecken und heranzubilden. So wird es nicht nur durch die Kinder, sondern ebenso durch ihre Lehrerschaft unverwundlich; das Wert trägt sich selber.“

Wie man ins Verbrechenalbum kommen kann. Man ist im allgemeinen der Ansicht, daß einer schon ganz geübt etwas „ausgefressen“ haben muß, wenn er als Red für die Aufnahme in das Verbrechenalbum bedunden worden ist. Diese Ansicht scheint veraltet zu sein und wird revidiert werden müssen, wie ein Fall zeigt, der sich kürzlich in Berlin gütig. Hier hatte sich ein Mann gegen Vortriebevergehens vor der Strafkammer zu verantworten. Der Prozeß schwebt schon seit zwei Jahren, und im letzten Termin kam es endlich dazu, daß der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 1600 Mk. beantragte. Der Gerichtshof aber konnte sich zu einer Verurteilung noch nicht entschließen, setzte vielmehr das Urteil aus, bis die vom Verteidiger des Angeklagten noch beantragten Beweise erhoben sind. Die Sache muß demnach einerseits noch sehr unklar liegen, und sie kann andererseits nicht so schlimm sein, weil der Staatsanwalt selbst ja nur die Geldstrafe beantragt hat. Trotzdem aber ist der „Verbrecher“ für das Verbrechenalbum photographiert worden, man hat ihn nach dem Verfallenen System gemessen, und man hat sogar nicht unterlassen, sich keiner Eingekerkerten zu verschließen. Auf eine Beschwerde des Angeklagten hin scheint es die Polizei ab, den Schimpf von dem Inhaftierten zu nehmen, und auch der als höhere Instanz angegangene Minister gab einen ablehnenden Bescheid, der mit der eventuell in Aussicht stehenden hohen Strafe begründet wurde. So wird also der einer Schuld nach gerichtet einmal Ueberführte mit „schweren Jungen“ zusammen das Verbrechenalbum jieren, und seine Körpermerkmale bleiben den Befakten des Berliner Polizeipräsidenten unüberwindlich einverleibt. Es ergibt sich daraus für jeden Staatsbürger erhebende Schlussfolgerung, daß jemand, der eine Geldstrafe zu gewärtigen hat, ohne weiteres in Verbrechenalbum verzeichnet werden kann und mit ministerieller Gutheißung Zeit seines Lebens darin verbleiben muß. (Aus dem Waffensatz des „Türme rs“, Stuttgart, Greiner und Pfeiffer.)

Ein Automobilraub, den man der Bande Garniers in die Schuhe schiebt, hat sich in Paris auf offener Straße am hellen Nachmittage ereignet. Ein Stadtreisender hatte in einem Restaurant der Avenue de Clugy zu Mittag gegessen. Als er heraustrat, sah er gerade noch, daß zwei gut gekleidete junge Leute sich seines Autos bemächtigt hatten und in rasender Fahrt davonjagten. Er rief Hilfe herbei, die beiden Unbekannten beschossen jedoch im Fahren nach rückwärts ihre Revolver ab, so daß die Verfolgung aufgegeben wurde. Einige Augenblicke darauf war das Automobil um die Ecke verkommen. Den Stadtreisenden, an denen das Gefährt vorbeifam, fiel das schnelle Tempo der Automobilisten auf. Bis jetzt ist es der Sicherheitspolizei nicht gelungen, irgend eine Spur der Automobilbanditen zu finden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Zeichen der Zeit.

Das berühmte Universalmittel essigsaure Lonerbe wird von der Firma Chemische Fabrik G. Heine, Cöpenick, in fester Form als „Ekon“ in Pudern, Salben etc. in den Handel gebracht. Ueberall zu haben!

Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als irrel. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, und in allen Apotheken die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung hindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwanden. Niederlage in Oldenburg: Rats-Apothek.

das wegen seines Wohlgeschmackes, solner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalte fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfektüren N. 1. — — — Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Bein- und Hautleiden
behandelt speziell
Frau H. Dentzau
seit 1895
Hannover, Woltfr. 9, Fernspr. 5440
Sprechzeit: Sonntags 10-1 Uhr,
Montags u. Dienstags 10-2 Uhr.
Kleinsteier Verband. Leichte Selbst-
behandlung, meistens ohne Berührung.
Ohne genügt schon ein Besuch.
Tropfen v. 1911 mit zahlreichen neuen Empfehlungen
mit genauer Adresse u. Zeitangaben frei zugesandt.
Sind monatlich ein Mal zu sprechen in:
Nörtheln, Bremen, Cassel usw.
Näheres auf Nachfrage brieflich.



Sin in den nächsten Tagen wieder in Bremen zu sprechen.

Einige Anerkennungen.

Freudigkeit teile Ihnen mit, daß mein Bein nach kurzer Behandlung von Ihnen geheilt ist im Frühjahr 1911, ohne jegliche Berührung. Ich war vorher schon lange Zeit in ärztlicher Behandlung, aber kein Erfolg, so daß ich jetzt jede Hoffnung auf Besserung schon aufgegeben hatte. Ich kann Ihre Behandlung jedem Beinleidenden nur aufs Wärmste empfehlen.
Schladen a. Harz, 15. März 1912.

Wilh. Günther, Hofmeister.
Mehrere Jahre litt ich an einem offenen Bein (Wundheilung), was mir sehr viel Schmerzen verursachte. Durch Ihre Behandlung wurde es geheilt. Ich bin jetzt noch Frau Dentzau's Behandlung im vorigen Jahre geheilt und spreche derselben meinen besten Dank aus. ufw.
Hannover-Wülfr., 3. Januar 1912.

Claudiusstr. 5, part. Frau Dora Däbel.
Da ich seit langen Jahren an Krampfadern gelitten, hörte ich von Frau Dentzau, Hannover, die mich in kurzer Zeit geheilt hat, so daß mir mein Bein bei keiner Arbeit mehr hinderlich ist. ufw.
Reihen a. d. Leine, 14. März 1912.

bei Hannover. Frau Ww. Ebers.
Hierdurch bescheinige ich Frau Dentzau mit bestem Dank, daß sie mich ohne Arbeitsstörung in kurzer Zeit vollständig geheilt hat. Ich hatte drei Jahre daran gelitten, meine Schmerzen waren derart, daß meine Kräfte sehr abnahmen; seit einem Jahre habe ich nichts wieder verspürt.
Grasdorf a. d. Leine, 14. März 1912.

H. Schwerdtfeger.
Ich litt seit vier Monaten an rechten Bein stark an wachsender Schwere, ärztliche Hilfe war ohne Erfolg. In meiner Not wandte ich mich im April vorigen Jahres an Frau Dentzau und wurde innerhalb zehn Wochen von meinem Leiden befreit; ich bin dankbar für diese erfolgreiche Behandlung. ufw.
Mahlendorf bei Bremen, 8. März 1912.

Seit ungefähr zwölf Jahren litt ich an einem Beinleiden, welches nach Ihrer ersten Behandlung bis November 1911 geheilt geblieben ist. Nachdem ich nun im November 1911 wieder Ihre wertige Hilfe im Anspruch nahm, war der Schaden nach vier Wochen behoben, ich kann jetzt ohne Störung meiner Arbeit nachgehen. ufw.
Oldendorf, 8. März 1912.
bei Hermannsburg, Kreis Celle.

Teile Ihnen mit, daß meine Beine vollständig geheilt sind und fühle mich seitdem wie neugeboren. Ich litt zehn Jahre an diesem Leiden, so daß ich alle Hoffnung auf Besserung aufgab. Bin sehr froh jetzt und befinde mich gut; ich werde stets demütigt sein, Ihnen Vereinernde zuzuwissen.
Zweiflingen, Bez. Bremen, 10. März 1912.

Frau H. Dentzau, Hannover, befähigte ich während, daß ich durch Ihre Behandlung in vorigen Jahre von meinem alten Beinleiden vollständig befreit bin. Obwohl ich schon alle Hoffnung aufgegeben und mir noch nichts gehoffen hatte, verspürte ich nach Ihrer Verordnung sofort Besserung; werde Sie deshalb jederzeit allen Leidensgefährten warm empfehlen.
Wettersode Nr. 75, 13. März 1912.

bei Duderstadt, Eichsfeld. Frau Kath. Häfcher.
Zeit dem Jahre 1890 litt meine Frau an einem offenen Bein; da sie lange Zeit Verschiedenes ohne Erfolg angewandt, ging sie schließlich 1902 zu Frau Dentzau, durch deren Behandlung sie geheilt wurde. Im Jahre 1910 trat ein Rückfall ein, der Heilerfolg war derselbe. ufw.
Petersum, Kreis Embsen (Ostf.), 4. März 1911.

J. Jäggen, Viehhändler.
Zeit langer Zeit hatte ich mit einem Krampfadernschmerz zu tun, die Wunde wurde größer und schlimmer, auch die Schmerzen wurden so groß, daß ich nicht mehr laufen, noch hin. Wir nahmen ärztliche Hilfe in Anspruch, half auch nicht, ich war ganz arbeitsunfähig und konnte nachts nicht mehr schlafen. Bei Frau Dentzau verspürte ich gleich Besserung, in drei Monaten war mein Bein vollständig heil; bis jetzt, nach zwei Jahren, hat sich nichts wieder eingestellt. ufw.
Petersfehn (Großh. Oldenburg), 5. März 1911.
Frau Diederich Hasmeier.

Zu verk. oder zu verpachten 2 Acker am Ralb. stehende schöne
Quenen.
8. d. Leine, Kaiserstraße 2.
S. laut gef. 1 guert. Tennis-
schläger.
Zu kaufen gesucht eine noch
zu erhaltene Kommode. Off. u.
N. 565 Pulze, Kanalarstraße 20

Ergebnisberathung u. Matr.
event. auch Verhältnisse zu verk.
Wolfr. 4.
Freitag morgen:
Lebendfrische Angelfische,
Karpfen, Bratpfaffen und
Kotzungen.
Frau Harder,
Johannisstr. 32.

Z. Z. G. Ohmstede.
Versicherungsabteilung.
Die Rechnung pro 1911/12
liegt vom 1. bis 14. Mai zur
Einsicht aus bei D. Müller in
Radorf.
Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht gut erhalt.
Piano.
Effekten mit Preis und Fir-
ma unter S. 346 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Schwei. Herr Dr. W. Schö-
mann in Griesheim läßt seine

Norderdweier Bau,
groß zusammen 60 Hektar 70 Aa
68 Quadratmeter,
bestehend aus:
a) der zu Norderdweier belegten.
Hansmannshelle
mit reichlich 50 Hektar Län-
dereien,
b) der zu Norderdweiermoor
belegenen
Landstelle
mit reichlich 10 Hektar Län-
dereien,
essentlich meistbietend ver-
kaufen.
Erster Verkaufstermin ist an-
gesetzt auf
Sonnabend,
den 1. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
in Gerdes' Wirtschaft in
Schwei.
Die Immobilien kommen so-
wohl im Ganzen wie auch stück-
weise in allen gewünschten Ab-
teilungen zum Kauf.
Karten über die Belegenheit
können bei mir eingesehen wer-
den; jede Kaufsint. erteile ich
kostenlos.
Anwirtschaber ladet freund-
lich ein.
G. Häfcher, Auktionator,
Basel i. Ch.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft.
Stollhamm. Der Rechnungs-
hefter und zu Schweinwarden
läßt die zur Kontorfläche des
Gastwirts Emil Riefener, hier,
gehörige, im tiefsten Orte bel.
Gastwirtschaft
durch den Unterzeichneten öffent-
lich meistbietend zum Verkauf
aussetzen, und ist dritter
und letzter Termin an-
gesetzt auf
Freitag,
den 3. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,
in dem zu verkaufenden Gast-
hause.
Die Besichtigung ist sehr günstig
an der Hauptverkehrsstraße,
gegenüber dem Marktwege be-
legen und bezieht sich auf einen
Wohnhaus mit mehreren Wohn-
und Logierzimmern, großem
Gangsal, Stall, Regenbad,
Toilette zc.
In dem Hause ist seit langen
Jahren Wirtschaft mit gutem
Erfolge betrieben und findet ein
würdiger Wirt hier einen sehr
guten Erlöser.
Der Eintritt kann zu jeder
Zeit erfolgen; Hypotheken kön-
nen übernommen werden und
ist nur eine geringe Anzahlung
notwendig.
Weitere Verkaufsaufgabe sind
nicht fest und wird bei zu-
genügender Gebote der Zu-
schlag sofort erteilt.
Anwirtschaber ladet freund-
lich ein.
Hans Harns, Auktionator.
Döhlen. Habe 2 Weidewer-
ze zu verkauf. 2. Wiener.

Wind- und Dampf- mühle,
nahe Rordenham, an 5 Mahlg.,
gr. Lagerraum, Wohnh., u. die.
Nebengeb., Wädrer, mit elektr.
Antriebsmaschine, Preis f. ca. 70
Tausend, eig. d. Auktion. i. all.
Anzahl. zu verkaufen. Gesamt-
größe ca. 4 1/2 Hekt. Nr. 1587.

Landhaus
mit altem wunderb. Park, nahe
Grate, dir. a. d. Weser, fast
erbtlich, sofort mit günstig. Be-
ding. verk. wert. 2 Hektar gr.
Wald, als Sanatorium, Erholungs-
heim od. Hotel. Nr. 1588.
Altes Röhre erl. kostenlos das
Allgemeine Verkaufs- und
Finanzierungs Bureau,
Hamburg 26, Königshof.

Ertragreiche Ackerwirtschaft
i. d. Altmark, in ca. 12 Mora.
Gärten, Weide u. Acker, wegen
Zahl. f. 21.500 M. bei 11.000
M. Anz. zu ver. Verm. wert. Off.
arbeiten unter Nr. 5. 2012 an
Kaufmann & Vogler, H.-G.,
Magdeburg.

Wreiter, Grab. Bauernhof,
beide Lager. St. 15 A, 15 St.
2. K. Pflanzengartenweg 56.

Algem. Deutscher Verein für Handlungsweiber.
Sprechst. i. Montag u. 11 u. 1
Uhr Dienstag 4 u. 1 u. Freitag
u. Dienstag 4 u. 6 u. 6 Uhr im
Bür. Arbeitsnachw., Kurze 21
Oldenburg. Zu verkauf. zwei
Gräber auf d. alten Oldenburg.
Kirchhofe. (Mittelstraße 3).
3. f. gef. 1 Tisch f. oit. Off.
unt. S. 344 an die Exp. d. Bl.
3. Martiens billig zu verkaufen.
Gaststraße 24.

Achtung!
Habe ca. 40 St. sehr gute Deter-
gel u. größere Futterweine zu
verf. Preise wert. billig gef.
K. Wolters, Sophienstr. 11.

**Zwangs-
versteigerung.**
Am Freitag, den 3. Mai 1912,
vormittags 10 Uhr, gelangen
in Nummer 10
3 Schweine u. 1 Ferkel
gegen Verzahlung zur Ver-
steigerung.
Käufer verpflichten sich vor-
mittags 9 1/2 Uhr in der Wirt-
schaft in Nummer 10.
Pape,
Weichholmsallee.

**Reparaturen
an Nähmaschinen**
werden in
juniorer
Singer-
Stelle
höchstens
aus-
geglit.
SINGER Co.
Nähmaschinen Act.-Ges.
Oldenburg, Stausir. 18.
Telephon Nr. 1791.

Bonn-Beispann
für Kinder, Scheitland-Bonn u.
Schiff und eleganten Kor-
wagen sowie Reisattel, ferner
ein eleganter
vis-à-vis-Wagen,
so gut wie neu (Ausstellungs-
wagen), ein- und zweifach-
sig, sowie ein elegantes
Gespinnstgefährt, sofort we-
gen Aufgabe zu verkaufen.
Andreas Koopmann,
Zwischenstr.

Aufträge
für die
Zampfwahlgeschäfte u. Handerei
von W. u. Zampfwahl u. Bremen
werden entgegen genommen
Bülowe Oldenburg, Beberstr. 3.
H. Hagenbach.

Geigen-Unterricht
erteilt gründlich
Carl Reinecke,
Oldenburg, Schulstr. 28.

Bedarfsartikel
f. Damen u. Herren, Fieber-
thermometer u. Prüfungsgl. 150 M.
Jugendwaren, preisf. Winter-
speisen u. 5-15 M., f. u. f. u. f. u.
sonstige Artikel billig. Prospekt
gel. D. Steyer, Hannover,
Schlagerstr. 11.

**Moothausen (Wen. Altentun-
terf.) zu verkaufen**
1 Arbeitsspferd,
schöner Gimpfmar.
F. Dieckfeld.

Ramb. Wreidale-Verrier,
3 Jahre alt, äußerst wachsam u.
gelehrig, umhändig. für 75 M.
zu verk. Nachmittags 1. d. Exp.

**Torfstren-
Maschinen**
für Gabel- u. Motorbetrieb so-
fort lieferbar.
H. Jürgemann,
Fabrik Raldbons der Antenen.

**Kolonialwaren-
Geschäft.**
Wegen Aufgabe habe ich ein
mittelgroßes Haus mit sehr flot-
tem Kolonialwarengeschäft, in
der Vorstadt Bremens belegen,
preiswert mit 3-4000 M. Anz.
zu verk. Reimverdienst jährlich
über 2700 M. nachweisl. Kaufer
bewohnt ca. 400 M. Hebr.
Gelder bleiben f. d. Röhre's
Paradies, Bremen,
Kornstraße 82.

Bäckerei.
Eine seit Jahren best. Weiz-
u. Schwarzbrotbäckerei in Bre-
mer Vorstadt ist frankheits-
für 25.000 M. mit 5-6000 M. An-
zahlung zu verk. Verkauft wer-
den mon. 6000 M. Cash. Näh.
H. Paradies, Bremen,
Kornstraße 82.

Arbeitspferd.
Rastede. Zu verk. 1 altes
Dampfwagen Rastede.

**Isolier- u.
Schutzbeutel**
Verlangen Sie
Prospekt.
Zu beziehen durch:
M. Hegeler,
Oldenburg i. Gr.,
Blumenstr. 57.

Recht gut. Ruhb. Bettf. u. b.
zu verk. Kaiteniallee 15.
**Braun'sche
Stofffarben,
Stuhlrohrlack,**
Brunoline für Eichenmöbel,
Möbelpolitur, Fl. 50 A,
Bohnerlack, 1/2 Literfl. 75 A.
5% Rabattmarken.
Kreuz-Drögerie
(J. D. Kolwey),
beim Markt, Langestr. 48.
Alte Oldenburger
Biermarken sowie
Gespinnstmarken-ganze
Sammlungen laut
K. L. Ambrecht,
Steinstraße 22.

**Polster-
u. Tapetierarbeiten**
Aufputzen der Möbel, Gardin-
Aufhängen, Kautzeng, Matten,
Gardinen, neue Stoffe,
Tapeten, Anleimen,
reißt und preiswert bei
Herm. Harms,
Hermannstr. 31. Fernspr. 1255

Bauplätze
an der Mühlstr., Alexanderstr.,
Alexanderbühl., Frankenstr.,
u. Gerbenstr. billig zu verkaufen
per sofort oder später.
Gebr. Meyer, Alexanderstr. 124,
Fernspr. 24.

**Geschäfts-
verlegung.**
Meine Geschäftsräume
befinden sich von heute
ab in meinem Hause
Kleine Kirchenstraße
Nr. 9.
Wilh. Müller,
Aukt. u. Rechtsf.,
Fernruf 492.

Rollwände werden
F. Gramm, repariert
Jalousie-Jahres
Sonnentst.
Telephon 1254.
Künstliche Zähne
ohne Gummipflaster, Ganz-
u. Halbmonde aus Porzellan, Ganz-
zahnähnlich, und aus Gold.
Brukmann Zahnatelier,
Oldenburg, Langestr. 78.

Mod. Wohnhaus,
Mücht. 2 Wohnn. u. Kam.
der Reuzzeit entspr. eingerichtet
(elektr. Licht, Gas, Wasserleit.,
Heiz., Toilet., je 2 Stub., 3
Kam., Küche, Zwickel, Boden,
u. Keller, sowie Gartenlauf, so-
fort oder später zu verkaufen.
Gebr. Meyer, Alexanderstr. 124,
Fernspr. 24.

Landesbibliothek Oldenburg

Billiger Verkauf!

Wegen Umzug von Nadorsterstraße 22 nach 20 soll ein großer Vorrat neuer, zum Teil gebrauchter oder leicht beschädigter Haushaltungsgegenstände, Gemälde, Spielwaren und Lampen sehr billig verkauft werden.

Beste Einkaufsgelegenheit für Brautleute!

Johannes Meinjohanns,

Nadorsterstr. 22, bei der dicken Eiche.



Schuhwaren

für groß u. klein in allen Preislagen finden Sie im

Schuhhaus Ehlers,

Baumgartenstr. 10.

Reparaturen schnell und gut.

Tapeten.

Ich habe ca. 600 Muster vorjähriger Tapeten, worunter Meiste von 6-30 Rollen, im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Max Ullmann,

Großherzog. Hoflieferant,

Langestr. 91.

Cyrus auf der Höhe.

6-10 Jahre Reparatur Cyrus - Selten ohne groß. ist beim Radteile leicht!

Rad a' rex, die ein billiges Rad vertritt haben, kehren malen oft zu Cyrus zurück, weil Cyrus - ja räder zu viel besser sind.

H. Janssen & Sohn, Seingießweg.

Reisekoffer

Leicht, dauerhaft, geräumig, stabil.

Gravur 172, Gravur 171.

H. Holert.

1 neues Sofa soll äußerst billig verkauft werden.

Adtenstraße 46, 1. Etage.

Zu verkaufen:

1 kombinierter Zentingischer Herd für Gas- und Kohlen-Heuerung, 1 ger. irischer Ofen, 1 roter Teppich, 2 1/2 x 3 1/2 Mtr. rote passende Tuch-Portieren, 2 Haaremsen 34.

Wetterholt. Zu verkaufen eine gültige Kuh. Wwe. Spedmann.

Große komplette Betten von 25 Mk. an bis zu den teuersten. Verlag, Sie Preisliste.

J. G. Koch, Oldenburg, Achternstr. 22.

Ich erkläre jeder Frau, wie ich eine sehr schöne Entbind. erreichte. Näheres mit 2473 bezgl. Dantlog gratis. Frau S. Johannes, Bremen, Buxtehude 134.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs soll sehr billig verkauft werden ein hölzerner Schuppen, ca. 8 x 2 Mtr., ein Hühnerhaus, sowie 1 Automobil, „Adler“, 2 Cyl., 16 PS., 5gig, zuverlässig, älteres Modell. Photogr. Brüning, Barcl.

MATHIS

sucht Vertriebe für seine erfolgreichen Typen:

MATHIS Type Populaire, 6/18 PS., 4cyl., inkl. 25l. Torpedo-Caross. Mk. 4900.—

MATHIS Type Baby, 5/14 PS., 4cyl., inkl. 45l. Torpedo-Caross. Mk. 5500.—

MATHIS Type 8/20 PS., 4cyl., inkl. 45l. Torpedo-Caross., Mk. 6500.—

an solvente Firmen zu vergeben. E. E. C. MATHIS AUTOMOBILWERKE STRASSBURG I. E. - NEUDORF.

Nur bare Geldgewinn. **Goburger Geld-Lotterie** 100.000 Mk. bar. 2. Werb. 50000 Ziehung 13-18. Mai. Lotte à 3 Mk. Loro u. Liste 30 S. Nachnahme 30 S. mehr. **Otto Wulff**, Elden urg, Eldenstr. 14.

Billige Möbel!

1 Rollen große u. H. Spiegel, Vertikow, Kleider- u. Küchen-schränke, Sofa, Küchenische, Bettstellen, Spiralmatratzen in jeder Größe lieferbar, einige Erlos u. Küraarberoben, neue Muster in Stoffen, Gardin-säcken u. Jugeneinrichtungen. **Hr. Rudolph**, Tapezierer, Amwilsdr. 40.

Frequentes Hotel

in verkehrsreich. Orte auf dem Lande zu verk. Ausz. ca. 15000 Mk. Vermittler nicht verbeten. Näheres durch **2. Oldendorff**, Dorum.

Springleb. Krebse, tägl. frisch. Spargel

R. Juckenaack, Hoftraiteur.

DIE GROSSE NACHFRAGE

ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit der Vallet's Wand-Gasbadöfen „GEYSER“ von Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid. Gasbadöfen und automatische Heisswassersysteme. Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Kriegerverein Edewecht.

Am Sonntag, den 5. Mai, abends 8 Uhr:

Versammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: 25jähr. Stiftungsfest, Bundesfeier etc. etc. Um rege Beteiligung bitte Der Vorstand.

„Lannenkrieg“.

Am Himmelfahrtstage, 16. Mai

Großer Ball Es ladet freundlich ein **Joh. Bader.**

Krieger-Verein d. Landg. Oldenburg.

Sonntag, den 5. Mai, abends 7 Uhr:

Versammlung im Vereinslokal „Oben“. Der Vorstand.

Turnerbund Bardenfleth.

Am Sonnabend, den 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung. Tagesordnung: 1. Sommerfest betr., 2. Verschiedenes. Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

Neuenbrok.

Am 2. Pfingsttage:

Ball für jedermann. Hierzu ladet freundlich ein **S. Meyer.**

Handwerker-Verein Rastede.

Am Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr:

Versammlung in Adlers Hotel. Tagesordnung: Neuwahl zur Handwerkskammer. Um rege Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Wardenburger Schützen-Verein e. V.

Am Sonntag, den 5. Mai d. J., nachmittags von 3-7 Uhr:

Examenschieszen. — Abends: — **Ball** in Lützen's Gasthaus. Es ladet hierzu freundlich ein Der Vorstand.

Torf

liefert bill. Reinhardt's Torfwerk bei Zwischenahn.

Jeder, der etwas für seine Gesundheit tun will, benutze fleißig das **Licht-Luft-Bad** am Milchbrinkweg!!!

Ein geruch, fast neuer Jadett. Anzug (große schlanke Figur) billig zu verkaufen. **Rotenstraße 22.**

Dampfschiffahrt Zwischenahn - Dreierbergen.

Regelmäßige Verbindung zu jedem Zuge, und zwar:

von Zwischenahn 8 1/2, 11 1/2, 1 1/2, 3 1/2, 5.15 7.40 8.20 Uhr von Dreierbergen 7 1/2, 10 12 1/2, 2 1/2, 4.25 6 1/2, 8 Uhr.

Der rühmlichst bekannte

Circus Carré

vornehmes Kunst-Ensemble

spielt

mit Weltstadtprogramm in

Oldenburg

vom

3.-9. Mai

jeden Abend 8 1/2 Uhr.

Sonabend, 4. Mai | auch
Sonntag, 5. " | **4 Uhr**
Mittwoch, 8. " |

Sonabend- und Mittwochnachmittag zahlen sowohl Kinder als nie auch Erwachsene folgende halbe Preise: 0,25, 0,50, 0,75, 1,00 u. 1,50.

Barverkauf in dem Garten-Gesch. von S. Niemeyer, Langestr., bis 6 Uhr abends.

Sonntagnachmittag zahlen Kinder halbe Preise.

„Zur fröhlichen Wiederkunft“

Von heute, Donnerstag, ab jeden Abend:

Großes Konzert.

Eintritt frei. Hierzu ladet höflichst ein **Hr. Bachendorfer.**

Am Dienstag, den 7. Mai, im Saale der „Union“: Vortrag von Herrn Warrer D. theol. David Koch aus Unterbalheim a. d. Ähre in Württemberg.

„Das christliche Haus und die christliche Kunst“ mit Lichtbildern.

Karten für 50 S. im Vorverkauf bei Herrn Eschen & Fehling, Kurmainstraße 39, sowie abends an der Kasse.

Westerholtsfelde. Ball.

Am Sonntag, den 5. Mai 1912: wozu freundlichst einladet **S. Clausen.**

Kriegerverein 25jähriges Stiftungsfest

Nachm. 2-3 Uhr: Empfang der Kriegerezeime bei Friedrichs wahlhof; 3 1/2 Uhr: Festmahl; 4 Uhr: Festpredigt bei der Friedensfeier; darauf im Friedrichs Saal: Festkommers mit reichhaltigem Programm. Abends: **Ball** bei Friedrichs und Schmidt. Zu parteilichem Besuch ladet freundlich ein Der Vorstand.

Die Anwohner der Gasse werden höflich gebeten, den zu erwartenden zahlreichen Gästen durch Ausschmückung des Ortes ein freundl. Willkommen zu bieten. **S. S.**

Dahlentholten, 10. Std. 2. H. 200 Std. Harle Geu, a 60 S. Gärtneri Kranke, Zeughausstraße 70. Zu kauf gesucht ein Treter, 2,20-2,60 Met. lang, wom. mit Marmorplatte. Off. mit Preis unt. S. 535 an die Exp. d. Bl.

Nordmoor. Verkauf bestes Staudel für Söhnen, Holz u. Kohlenreue und ca. 15-20 Kub. **Dünger**, 8. Tebben.

1 kostbare Tischgarnitur m. geweb. Tisch, Porzellan, Spiegel u. Tisch, soll zu jedem nur annehm. Preise verk. werden. **Küsterstraße 46, 1. Etage.**

Kreuz- und Kutscherverein

Oldenburg u. Umgeg.

Sonntag, den 5. Mai:

Ball im „Grünenwald“, Overjen.

Hierzu laden ein **S. Ahlmann**. Der Vorstand.

Kriegerverein im Osten der Landgemeinde.

Sonntag, den 5. Mai, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung im Vereinslokal.

1. a.: Geschäftsabrechnung über die Dampfschiffahrt zum Bundesfeier etc. nach Bergen. Hierüber Bericht wird erwartet. **Der Vorstand.**

Älstermeer.

Regelklub „Neuntöter“.

Am Sonntag, den 5. Mai:

Ball. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand**. **S. Harm.**

1 kostbare Tischgarnitur m. geweb. Tisch, Porzellan, Spiegel u. Tisch, soll zu jedem nur annehm. Preise verk. werden. **Küsterstraße 46, 1. Etage.**



Landwirtschaftliche Beilage

der Nachrichten für Stadt und Land.

№ 18.

Oldenburg, Donnerstag, den 2. Mai 1912.

VIII. Jahrgang.

Inhalt: Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Etwas vom Düngen. — Bienenzucht. — Nattdän'e. — Kleine Mitteilungen. — Landwirtschaftlicher Fragekasten. — Allgemeine Gesellschaftsfrage des deutschen Viehmarktes.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Winterfeldt-Direktor Hantemann-Wildenhäuser.
Aus dem Lande, den 30. April.

Das Wetter der letzten Woche

war für die Landwirtschaft im allgemeinen sehr ungünstig, und für Leute, die beim Obst- und Gartenbau interessiert sind, war auch nichts herauszuschlagen, als daß man allgemein über den unruhigeren Charakter des Wetters schimpfte. Die letzte Aprilwoche hat uns arg enttäuscht und manchen Kontrahenten in Erntestunden gefest. Es ist wohl in einem langen Zeitraum nicht dagewesen, daß das gesammte Pflanzenwachstum soweit Ende April fortgeschritten war; wenigstens haben in 30 Jahren nicht ein einzigesmal die Apfelblüten so früh mit dem Ausblühen begonnen. Spargel konnten schon in größeren Mengen in voriger Woche angeboten werden, während in gewöhnlichen Jahren dies um ein paar Wochen weiter verschoben ist. Allerdings verlangt der Spargel Wärme und man sieht ja an den paar letzten Tagen, daß jetzt der Nachwuchs ein ganz klägliches ist. In fast jeder Nacht ist es die letzte Woche Frost gegeben, am schlimmsten wohl in der Nacht von Sonntag auf Montag (28. auf 29. April). Am Montagmorgen waren die jungen Stängel der Frühkartoffeln völlig abgetarnt, während dieselben vorher noch der Kälte standhielten. Ebenso ist die folgende Nacht sehr kalt gewesen. Die Ursache der Kälte liegt zweifellos in dem Ercheinern großer Eisberge im Atlantischen Ozean, und so lange uns dann nördlicher Wind beschleichen ist, bekommen wir auch nicht den so dringend notwendigen Regen. Dieser muß jetzt schon mit Sicherheit kommen. 3. M. hat es eher Neigung zu Schnee als zu Regen.

Der Saatzeitpunkt

hat sich trotz der Kälteperiode nicht fast verändert und ist in der Hauptsache nicht ungünstig beeinflusst. Schlechter geworden sind nur diejenigen Flächen, die keine Stickstoffdüngung erhalten. Hier hängt z. B. der Roggen häufig mangelnden Kurzlebens schon an, an den unteren Hälften gar zu werden, und das bedeutet für die Roggenpflanzen schon jetzt Dünge. Das ist viel zu früh und kann keine guten Folgen zeitigen. Ebenso ist der Roggen, der auf neuem Lande gebaut wird, an manchen Stellen so schlecht, daß die Leute sich freuen könnten, wenn sie den ausgereiften Saatroggen zur Weiden hätten. Für diese Leute ist es am besten, wenn nicht zu spät Terraballa eingetätet wird, die jetzt allerdings noch besser im Sand verbleibt, als geätet wird, weil sie doch nicht anflutet. Wenn dann später das Wetter zum Regen ordentlich weilt, so kommt bei einer Auktion von zehn Pfund pro 10 M. ein dichter Stand von Terraballa zustande und damit kann man sich freuen, was die Hauptsache ist. Käst man aber den Boden so mit dem Roggen liegen, so verkommt der Boden immer mehr, die ganzen Wälder werden drin abgetrieben und der Boden trotz Düngung unfruchtbar. Das Land neu zu bepflanzen, hat auch keinen Zweck, denn Hofer gedeiht auf solchen wenig bearbeiteten Boden auch nicht. Dies Jahr gibt uns die Lehre, nicht zu früh mit der Kultur zu beginnen. Der Boden muß erst ordentlich durchgearbeitet und durch Terraballa und Lupinen gut gemacht sein.

Das Winterhalmschilf

ist durchaus viel zu dicht. Es hätte geegnet werden müssen, aber die meisten Leute riskieren das nicht, weil sie denken, daß dadurch das Wachstum gehindert wird. Das Gegenteil ist der Fall. Man sehe sich jetzt einmal die Känder dieser Winterhalmschilfer an, die beim Pflügen der angrenzenden Sommerfelder oder Hochmischfelder zunächst durch den Pflanz gehindert und geleistet sind. Sie haben einen viel üppigeren Stand der Frucht anzusehen, als wo sie nicht gehindert sind, eben, weil die Wurzeln dort tiefer gehen, weil die Luft in den Boden dringen kann; und dort werden also Nährstoffe sich vorfinden und Bodenhalterien sich vermehren, die in günstiger Weise auf das Wachstum einwirken.

Schaden an den Winterfrüchten

hat nur in erster Linie der Traubwurzel getan, der also die Feuchtheiten gebracht hat; in zweiter Linie ist daran das Roggenfeld beteiligt. Dieser Schädling kam nur durch Fruchtwechsel befestigt werden, während die Vertilgung des Traubwurmes in erster Linie durch die nützlichen Kägel bewerkstelligt werden muß. Ferner ist in letzter Zeit auch der Frost schädigend auf getrockneten, namentlich auf Reulakuren, die das Wasser nicht in dem Maße zu halten vermögen, als alte Reulakuren, weil es dort an feinen, löslichen Bestandteilen im Boden fehlt. Hier ist die späte Verabreichung von Stickstoffdüngung schuld am Ersticken, weil die Pflanzen zu sehr in Zeit sind und mehr Wasser verdunsten, als sie durch ihre Wurzeln herausbefördern konnten. Die Stellen sehen nun fast ganz aus. Der Roggen wird dort so gut wie nicht mehr bringen und ist nicht wieder zu säen. Einzelt kommen auf den hohen Gchänderen auch schon die Salme hervor. Die Spitzen sind weiß, da sie kurz

strotzen. Das sind also auch 12 bis 14 Tage früher, als gewöhnlich.

Die Sommerfrüchte

sind in den letzten Tagen bei dem Sonnenschein doch mächtig gewachsen und überall gut aufgewachsen. Leider scheint die Gefahr, daß viel Traubwurzel im Lande landwärtig auftritt, sehr groß zu sein. Die Käfer, die aus dem Traubwurzel hervorgehen, haben in letzter Woche ganz enorm sich vermehrt gemacht. Es sind dies solche Käfer, die man hundertfach Traubwurzel, plattdeutsch wohl „Händchen, Spring upp“ nennt, weil sie, auf dem Rücken liegend, sich wie tot stellen, also Traulakuren sind, dann aber, nach einiger Zeit, wenn sie sich unbedacht glauben, auf einmal in die Höhe springen und auf diese Weise zu entkommen suchen. Sie bevorzugen allein das reife Land und legen dort ihre Eier ab, von denen heraus der weiß-gelbe aussehende Traubwurzel, der in drei bis fünf Jahren sich verpuppt und als Käfer auskriecht. Das reife Land muß verdrückt werden. Dabei ist allerdings zu beachten, daß z. B. durch Walzen dies wohl erreicht wird, daß aber der Boden beim Walzen so dicht gedrückt wird, daß fortwährend an der Oberfläche eine bedeutende Verunreinigung von Wasser stattfindet, so daß bei den jetzigen so hart austrocknenden Winden der Wasser-vorrat schnell erschöpft ist. Also nach dem Walzen muß naturgemäß wieder leicht aufgeegnet werden. Das ist ja ähnlich mit dem Hofen. Die oberste Schicht ist dann bei Trockenheit zwar mullig, aber darunter ist feuchter Boden, der ein ständiges Nachstum der Pflanzen auch in der trockensten Zeit zuläßt. Es wird noch immer Hofer geätet, aber gut ist das nicht, weil die Gefahr, daß die Frühkartoffeln denselben zerstört, immer größer wird.

Die Verunreinigung der Sommerfrüchte

wird eine sehr große, wenigstens stellenweise. Also muß jetzt daran gedacht werden, wie man vorbeugt. Dies geschieht durch Aufegnen und später durch Bekreuzen mit Kalkstichholz, 150 Pfund pro Hektar, oder mit 20 bis 30 Prozentiger Eisenvitriollösung. Es muß aber die Bekämpfung dann einsetzen, wenn die Unkräuter ihre richtige Blätter haben. Auch mit Ainitbesprengung will man günstige Resultate stellenweise erzielen haben. Also jetzt muß das Bekämpfungsmittel bestellt werden. Wo Kalkstichholz zu haben ist im Lande, wissen wir nicht, da dies nicht bekannt gemacht ist. Von dem Eisenvitriol nehme man nur das Beste, sogen. calciniertes Barre. Billig angebotenes Eisenvitriol ist sehr oft wertlos und daran schuld, daß die Leute nicht daran glauben, daß Eisenvitriol gut hebrich, Dammettel, Smartearn usw. vertilgt.

Die Zenererklärungen

sind bis zum 10. Mai an die Aemter zu schicken. Wer die Auktionsfrist vergißt, hat zu gewärtigen, daß er zur Strafe einige Stufen in die Höhe kommt. Ebenso gibt es noch Leute, die denken, daß alle Jahre eine Zenerbenennung nicht notwendig ist. Das weiß ja die Einschätzungskommission, so denken sie. Jedes Jahr sind die Schulden anzunehmen. Es ist dringend notwendig, daß man Abschrift von der Zenererklärung nimmt. Auf Antrag des Landtagsabgeordneten Hollmann werden alle Zenererklärungen zwei Exemplare von Formular 7 zugehellt. Wer kein Exemplar aus Versehen erhalten hat, muß sich selbst bemühen, dies zu erhalten. Ein Einschätzungsgrund ist es nicht. Die Angaben sind genau zu machen, auch bezüglich der landwirtschaftlichen Verbinder, wobei allerdings die Wege, Verbindungen, Gräben, Källe als tragfähige Flächen auszuscheiden sind. Ob man sein Vieh und Land selbst einschätzen will, bleibt jedem unbekannt. Man muß hier Durchschnittsernte einschätzen. Wichtig ist die Angabe, durch welche Umstände der Reinertrag im letzten Jahre heringergebrückt wurde, also durch Dürre resp. Dünge. Je besser man hier zahlenmäßig alles aufführen kann, desto besser ist es für die Zenererklärungs-kommission. Ebenso ist es für die letztere wichtig, wenn am Schluß solche Umstände besonders erwähnt werden, die eine Verminderung des Einkommens herbeiführen im letzten Jahre, z. B. Auktions, Viehverluste, Brande usw. Wichtig ist auch, daß alle Abgaben, von Ausnahme der Einkommensteuer, aufgezählt werden. Lebensversicherungsgeld des Betriebes leihers sind bis zu 20 M. abzählbar. Die Versicherung wird immer mehr eingeführt. Das ist ein Zeug, weil dadurch auch Strikationsfehler angeht werden. Im allgemeinen muß hier aber schärfelt werden, daß die Zenererklärungen in den letzten Jahren nicht mit genäherender Sorgfalt ausgefüllt sind, so daß dadurch viele Zweifel entstanden bei der Einschätzung. Das war bei der Einführung des neuen Zenergesetzes durchweg besser.

Das neue Viehwirtschaftsgesetz

(siehe besonderen Artikel) tritt mit dem 1. Mai in Kraft und damit zum Teil veränderte Bestimmungen. So kam jetzt den Gemeinden aufgegeben werden, daß sie Zelte aufstellen, damit zu dem Vieh, das auf der Weide geht und von der Zeude befallen ist, nicht Vogel gefangen können, die die Zeude über-treten. Ob dies hilft, muß man abwarten. Viele Praktiker bezweifeln dies nach gemachten Erfahrungen. In einigen Gegenden, wo man schon bald zwei Jahre die Zeude noch par. Zeude aufgehoben sind, ist trotzdem die Zeude noch par. Ein großes Beispiel bietet hierauf das Amt Daimenhorst. Wer die Zeudefälle dort verfolgt hat, wird bemerkt haben, daß in

letzter Zeit am meisten nur Schweine von der Zeude befallen sind. Das ist eben nicht zu verwundern, denn da die Zeude aufgehoben sind, so blüht dort überall der Hauserhandel. Die Händler kaufen zu billigen Preisen die Zeude und zu mächtigen Schweine und verkaufen das Material an die kleinen Leute ohne Gewähr. So werden eben durch die jetzigen Maßnahmen die Zeudefälle fast vermehrt, fast die Zeude eingedämmt wird. Viel richtiger wäre nach der Ansicht der Praktiker die Freigabe der Zeude mit der Einschränkung, daß jeder, der Schweine zum Verkauf bringt aus Dänemark, die verweist sind, vom Bezirksvorsteher eine Bescheinigung als Legitimation mitbringen, daß der betreffende Zeude zeugfahrig ist. Man darf jetzt wohl einen solchen Mann suchen, daß er dies einigermassen beurteilen kann. Wer aus vertriebenen Zeuden Tiere verkauft, kann ja jetzt gedörr herangekommen und ist Gefängnis bestraft werden. Nach der Ansicht vieler Leute ist Hauserhandel viel gefährlicher und hält die Zeude länger hin, als dies durch Freigabe der Zeudemärkte der Fall sein würde. Der Handel hat den Augen, der Landwirt den Schaden von solchen Maßnahmen.

Die Schweinepreise

sind infolge der Getreidepreise, die eine unethische Preishöhe erreichten, wieder gesunken, und wieder werden viele unethische Schweine abgekauft. Sofort hat dies Einfluß auf die Preispreise. Daß dieser Zustand nicht mehr lange dauern kann, ist klar. Neuerdings hört man, daß bei Verfertigung von Stammschweinen die Preise freier sind. Es handelt sich aber um verdorbene, mullische Ware. „Dat kam jo tien Zween verdrängen“, so könnte man hier sagen. Eigentlich sollte man solche Ware überhaupt nicht verfertigen bzw. kaufen. Wenn aber verfertigt wird, muß das Futter gefest, also die Schimmelplage abgetötet werden.

Haben die Schilfblüten durch Frost gelitten?

Das ist noch nicht zu entscheiden. Wahrscheinlich nicht, weil noch in den letzten Tagen der vorigen Woche die Bienen die Blüten besogten und am Montag noch die Hummel in den Blüten war, doch kann ja der letzte Nachtfrost Schaden getan haben. Bei Nordwind kriecht selten die Schilfblüte, das ist Erfahrungssache. Ob aber die Blüten bei den geringen Nährstoffen im Holzstörper im Stande sind, ordentlich befruchtet zu werden, ist eine zweite Frage. Wo der Wasserbedarf im Boden gering ist, wird man nicht viel erwarten können.

Das Stechen des Spargels

muß so geschehen, daß niemals eine geringe Spargelreife stehen bleibt und auffrischt, denn dann ist ja der Zweck der Pflanz erreicht. Sie hat durch das Wässern einen Regen bekommen, und das Nachschicken der Pflanz hört auf. Neu geplanzte Spargelpflanzen kann man mit Chilisalpeter düngen, alle Spargelpflanzen erst dann, wenn das Stechen im Johannis aufhört. Man muß zum ersten Male Spargel ernten, nach zwei Jahren, sollte man nur bis zum 1. Juni stehen, um die Anlage leistungsfähig zu erhalten.

Zum Ratioschilfplanzen

ist es noch immer Zeit genug. Auf hohem, trockenem und leichtem Boden muß man sie pflanzen. Am spätesten ist auf Kalkuren zu pflanzen, weil das Land noch nicht durchwässert ist. Neu geplanzte Bäume und Sträucher sind zu bedecken mit Moos oder rauhem Dünger oder Stroh, je nachdem man Tedmaterial hat.

Die ersten Bohnen

können geplanzt werden. Es sind Versuchsaufsätze. Man pflanzt aber nicht in frisch gearabtem Land. Dazu verkaufen die besten Bohnen doch nur. Neue Abhaberanlagen düngen man fröhlich mit verdünnter Jauche oder mit Chilisalpeter und 40prozentigem Kalksalz. Denn hat man im nächsten Jahre gute Erträge.

Ein neues Buch über die Entwicklung der Landwirtschaft in Antje Aufzählungen.

Herr Winterfeldt-Direktor Hofer in Stolham hat soeben ein bei Hoffmann Antje Oldenburg gedrucktes Werk, betitelt „Entwicklungen über die Entwicklung der Landwirtschaft in der Westmark (Antje Aufzählungen)“ herausgegeben. Entstanden ist das Werk aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des landwirtschaftlichen Vereins Stolham, wozu dem Verfasser von allen Seiten das herzlichste Material zugetragen wurde. Wir sind gewohnt, daß der Verfasser alle in Betracht kommenden Fragen mit einer großen Gründlichkeit behandelt, und objektiv. Daher ist das Buch, das nur 1 M. kostet, ein sehr wertvolles Nachschlagewerk für unsere Landwirtschaft, weil eine solche Literatur bisher noch nicht vorhanden war. Wir wünschen dem Werke im eigenen Interesse der Antje Aufzählungen die weiteste Verbreitung.

Etwas vom Düngen.

Bekanntlich benötigen die Kulturpflanzen zu ihrer Ernährung Phosphorsäure, Kali, Stickstoff und Kalk; die eine Pflanzengattung hat mehr Bedürfnisse für diesen, die andere mehr für jenen dieser Nährstoffe, aber keiner derselben darf fehlen, wenn nicht das Wachstum und damit im Zusammenhang der Erntertrag darunter leiden sollen. So nun bei der Düngung dieser oder jener der genannten Nährstoffe im

Lebensgewicht zu geben ist, hängt neben der Pflanzen- auch von der Bodenart ab.

Sowohl Stallmist als insbesondere die Jauche enthalten vornehmlich Kali und Stickstoff, dagegen wenig Phosphorsäure und Kalk, weil diese, in den Knochen der Tiere abgelagert, mit dem Verkauf von Fleisch aus der Wirtschaft ausgeführt werden und für den Boden verloren gehen.

Was den Ertrag der Phosphorsäure anbetrifft, so kann dieser durch Düngung mit Thomasmehl, Superphosphat und Knochenmehl gesteigert werden.

Die Thomasmehlphosphorsäure hat also ganz denselben Wirkungswert, wie die wasserlösliche Phosphorsäure.

Bienenzucht.

Monatliche Anweisungen im Stablabetrieb für Mai.

Die zweite Hälfte des April brachte uns herrliches Bienenwetter. Die Bienenlein konnten majestätisch Brut einschlagen; wenn nun der Mai seinen Namen Ehre macht und ein Wonnemoment wird, so können wir auf frühe Schwärme rechnen.

Der für sorgfältige Jünger bereitet man seine Körbe für die Aufnahme der Schwärme vor und warten nicht so lange damit, bis der Schwarm schon am Baume hängt.

Die Aufnahme der Schwärme wird mit Wasser verdünnt und gleichmäßig aufgetragen. Mit der Anfrucht trocken, so werden die Körbe mit Niederlauf abgerieben, dadurch erhalten sie ein besseres Aussehen.

Das neue Reichsviehsuchengesetz tritt, nachdem in den einzelnen Bundesstaaten die Ausführungsbestimmungen erlassen und alle sonstigen Vorbereitungen beendet worden sind, am 1. Mai d. Js. in Kraft.

nach rechts oder links abweichen. Die Speisen werden alle von rechts nach links durch den Rost geleitet und dürfen außerhalb nicht vorstehen, sondern müssen glatt abgeschnitten werden.

Blattläuse.

Bekämpfungsmittel.

Die Anwendung von Bekämpfungsmitteln gegen Blattläuse ist im Gärtnerbetriebe meist im Landwirtschaftsbetriebe, auf den freien Feldern, jedoch nur selten durchführbar.

Als Sprühflüssigkeiten kommen in Betracht: 1. Schmierseife (1/2-2 Teile Seife in heißem Wasser gelöst und bis auf 100 Teile mit Wasser verdünnt) gegen die Blattläuse der Erbsen, Rosen und der Zierpflanzen in Gewächshäusern.

2. Schmierseife 2 Teile, Wasser 95 Teile, denaturierter Spiritus 3 Teile gegen die Blattläuse an Johannisbeeren, Stachelbeeren, Ribben, Bohnen.

3. Schmierseife 2 Teile, Tabakertrakt* 1 Teil, Wasser 97 Teile gegen die Blattläuse auf Hopfen, Kirichen, Pflaumen, Zierpflanzen.

4. Schmierseife 2 Teile, Zypol 1/2 Teil, Wasser 97 1/2 Teile gegen Blattläuse auf Apfel- und Pflaumenbäumen.

5. Tabakertrakt* 1-2 Teile, Wasser 99-98 Teile gegen Blattläuse an Pfirsichbäumen, Rosen und Zierpflanzen.

6. Tabakertrakt* 2 Teile, Vorbeauprühe 98 Teile gegen Blattläuse und Fuselcicadium an Apfel- und Ribbenbäumen.

7. Quassifolienextrakt (250 Gramm Quassifolien in 5 Liter Wasser kochen, nach dem Abkühlen 24 Stunden stehen lassen, dann abgießen mit einer Lösung von 1 Kilogramm Schmierseife in 3 Liter heißem Wasser vermischt und auf 50 Liter mit Wasser verdünnen) gegen Blattläuse auf Apfel-, Birn- und Pflaumenbäumen, auf Ribben und Bohnen.

8. Petroleumemulsion (125 Gramm Seife in 1/2 Liter Wasser heiß gelöst, mit 2 Liter Petroleum vermischt und mit einer Blumenpräge durch sorgfältiges Einfangen und scharfes Wiederanspritzen zu einer gleichmäßigen milchigen Masse verbuttert, dann noch 1 Liter heißes Wasser zugefügt und mit kaltem Wasser auf 100 Liter verdünnt) gegen Läuse an Johannisbeeren, Stachelbeeren, Ribben, Bohnen.

9. Insektengaldrat 2 Teile, Schwefelblüte 1 Teil.

10. Tabakertrakt.

Ausertungen und Bewährten sich in Gewächshäusern. Verwendet werden hierbei:

11. Insektengaldrat oder Tabakertrakt, die auf weitmahligen Drahtnetzen oder Zeitungspapier aufgeschüttet und verbrannt werden.

12. Tabakertrakt,* der auf heißen Eisenplatten verdampft wird.

Zur Säuberung der von Blattläusen befallenen Gemüse für ihre Verwendung in der Küche ist lauwarmes, mit etwas Essig und Kochsalz versetztes Wasser zu benutzen.

* Tabakertrakt von annähernd 8-9 Prozent Nikotingehalt. Brauchbare Tabakertrakte liefern u. a.: die Essigfällige Tabakmanufaktur in Straßburg-Neudorf i. E. G. S. Clausen & Co. in Bremen, Firma A. Cverth in Hamburg.

Das neue Reichsviehsuchengesetz

tritt, nachdem in den einzelnen Bundesstaaten die Ausführungsbestimmungen erlassen und alle sonstigen Vorbereitungen beendet worden sind, am 1. Mai d. Js. in Kraft.

Am Interesse der Landwirtschaft und aller anderen am Wohlbefinden der Viehzucht beteiligten Kreise hatte sich das Reichsamt für Viehwirtschaft, an die Veterinärpolizei größere Anforderungen zu stellen und zu dem Zwecke das bestehende Gesetz nach den gesammelten Erfahrungen und unter Berücksichtigung des schädlichen Standes der Veterinärmedizin zu ändern und zu ergänzen.

Am 1. Mai d. Js. tritt das neue Reichsviehsuchengesetz in Kraft. Damit verliert die Viehzucht und Unterdrückung von Viehsuchen, seine Geltung.

ausging, daß die Veterinärpolizei auch gründliche Befragungen haben müßte, um gegen das Auftreten einer bestimmten auch gar nicht nachweisbaren Seuchengefahr gerüth zu sein.

Das Ende 1907 im Reichstage eingebrachte Gesetz wurde dort vom jetzigen Reichsanzeiger, damals noch Staatssekretär des Innern, vertreten und am 18. April 1909 verabschiedet, am 26. Juni desselben Jahres vollzogen.

Was haben die Besitzer von Vieh nach dem neuen Viehsuchengesetz zu beachten?

Das am 1. Mai in Kraft tretende Viehsuchengesetz stellt an die Besitzer von Vieh erhöhte Anforderungen. Nicht in einem Viehbestande eine der nachbenannten Seuchen aus — Milzbrand, Rauschbrand, Rinderpeste, Tollwut, Rotz, Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche des Rindviehs, Badenheute der Schafe, Vesiculäre und Bläschenkrankheit der Pferde, Räude der Gänse und Enten, Schafpeste und Schafmilchseuche, Stauflau und Wundfieber der Schweine, Gefäßgelenkentzündung, äußerlich erkennbare, vorgeschrittene Tuberkulose des Rindviehs — so ist der Besitzer oder dessen Vertreter beginnend, der Arzt, Schäfer, Schweißer, Zehner oder der Besitzer der Stallung, ferner auch die Tierärzte und Schlächter, die von dem Ausbruch der Seuche Kenntnis erhalten, zur unverzüglichen Anzeige bei der Polizei verpflichtet.

Seitens des kaiserlichen Tierarztes, welcher von der Viehsuchbehörde sofort zu benachrichtigt ist, kann in einigen Fällen alles Erforderliche zur Bekämpfung der Verbreitung einer Seuche angeordnet und, wenn nach seinem Gutachten über den Charakter der Krankheit nur durch Tötung und Zerlegung eines verdächtigen Tieres Gewissheit zu erlangen ist, diese Maßregel von der Polizeibehörde verfügt werden.

Am Schutze gegen die Gefährdung der Viehbestände sind noch weitere Maßnahmen zulässig: 1. Die tierärztliche Untersuchung von Vieh vor dem Verladen oder Einladen in Eisenbahn- und Schiffverkehr, 2. Verbot oder Beschränkung des Treibens von Vieh auf öffentlichen Wegen, 3. Beschränkung oder Einstellung der Viehmärkte, Jahrmärkte usw., 4. Schutzimpfung event. Tötung erkrankter oder verdächtigter Tiere, 5. Antiseptische Untersuchung der am Seuchenort und dessen Umgebung vorhandenen Tiere.

Besonders wichtig sind die Bestimmungen über die Gewährung einer Entschädigung für Viehverluste. Eine solche wird gewährt 1. für Tiere, die auf polizeiliche Anordnung getötet oder nach dieser Anordnung derartiger Krankheit gefallen sind, die zu der Anordnung Veranlassung gab; 2. für Tiere, vor denen anzunehmen ist, daß sie infolge einer angeordneten Impfung eingegangen sind; 3. für Rinder und Pferde, die an Milz- oder Rauschbrand gefallen sind oder an denen nach dem Tode eine dieser Krankheiten festgestellt ist.

Die näheren Bestimmungen über die Entschädigung treffen die Einzelstaaten, jedoch müssen aus Staatsmitteln bestritten werden die Entschädigungen in welchem Umfange, wenn die Tiere nicht mit der Seuche behaftet waren, derentwegen die Tötung angeordnet wurde.

Der Entschädigung wird der gemeine Wert des Tieres zu Grunde gelegt ohne Rücksicht auf den Marktwert durch die Seuche oder erfolglose Impfung. Die Entschädigung beträgt bei Rotz dreierlei, bei Milzbrand, Rauschbrand, Lungenseuche vierfünftel, sonst die volle Höhe des gemeinen Wertes.

Bei Erkrankungen von Tieren, die der Entschädigung entsprechend angerechnet, ebenso der Wert derjenigen Teile des Tieres, die dem Besitzer zur Verfügung bleiben. In gewissen Fällen der Lieberrettung des Gesetzes fällt der Entschädigungsanspruch weg; sonst werden Hinderhandlungen auch mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe von 15 bis 3000 Mark geahndet; auch Zuchthausstrafe ist strafbar.

Landwirtschaftlicher Fragekasten.

(Brieffiche Anfragen sind an Herrn Landwirtschaftssekretär J. Duntmann, Bismarckstr. 10, zu richten.)

E. F. Was ist schuld an den gelben Stellen in meinen Roggen? Dieselben sind stellenweise, und zwar dort, wo der Boden bei Einrichtung der Kultur abgetragen wurde.

A. N. Diese Erscheinung wird noch lange eintreten, weil eben der Fehler gemacht ist, daß der oberste Boden, der durchlüftet war, mit abgetragen wurde.

G. D. Mein Weizen scheint noch jetzt wegzugehen? Was mag die Ursache sein? Mir kommt es vor, als wenn er durch

trodenheit eingibt und der Boden sich löst. — Antisoziet: Das Segere soll wohl stammen. Der Boden ist pulverig und riert gewissermaßen auf. Wäsen ist angebracht, aber z. Z. schon zu spät bei der vorgezeichneten Vegetation.

Fr. H. Ja, Sie dürfen ohne Bedenken schwefelsaures Ammoniat mit Chilisalpeter mischen.

S. O. Rein, jetzt verwenden Sie die Stickstoffdüngung nur zu Hafer. Für Roggen ist es viel zu spät in diesem Jahre. Sie würden nur erreichen, daß bei Winternächten der Roggen total abfriert.

W. B. Kann man jetzt die vielen Kornblumen (Strampfen) mit Kalziumstickstoff vertilgen? — Rein, dazu ist es viel zu spät. Nehmen Sie die Dinger heraus, oder auch Abspritzen des letzten Stengels billi.

H. B. Wie kommt es, daß so viel Hundebulmen da sind? — Sie meinen wohl Edwenzahn. Das liegt an der Witterung der Vorjahre. Der Samen liegt bekanntlich weit weg und wenn er unbedeckten Boden findet, wo also kein Regen ist, nistet er sich sofort ein. Uebrigens ist das Land, das Edwenzahn trägt, schon durchweg mit Nährstoffen ziemlich gut versorgt.

W. B. Kann ich jetzt über die gepflanzten Kartoffeln noch noch Raintit streuen? — Rein, nehmen Sie 40prozentiges Kalifalz. Das geht noch.

Allgemeine Geschäftslage des deutschen Viehmarktes.

Auf den Viehmärkten war die Geschäftslage weniger gut als in der Vorwoche. In Hamburg, Köln und München ändert sich die Preise, dagegen fielen sie in Essen, Dortmund, Dresden und Leipzig. In Mannheim wurde unverändert gehandelt. Berlin notierte ganz unregelmäßig, teils höher, teils unverändert; Osnabrück, 1. Qualität, sogar etwas niedriger. — Die Preise für Schafe fielen in Berlin und Hamburg, sie blieben unverändert in München und Dresden und liegen nur an einigen kleineren Märkten. — Auch auf

den Schweinemärkten herrschte eine laue Stimmung vor. Eine Preissteigerung fand nur in Berlin und Düsseldorf statt. In Essen und Köln konnte allerdings die vorwöchentliche Notiz behauptet werden, aber in Hamburg, Leipzig, München und einer erheblichen Anzahl kleinerer Märkte mußten Preisnachlässe gemacht werden.

Stimmungsbild und Marktbericht vom Rindervieh Hof Friedrichsfelde.

Der Rindermarkt am Freitag, den 26. April 1912, hatte einen Auftrieb von 1753 Milchkühen, 41 Jungochsen, 63 Bullen, 350 Stück Jungvieh, zusammen 2207 Stück Rindvieh und 511 Kälber. Verkauf des Marktes: langames Geschäft, Jungvieh sehr schleppend; es verbleibt überflüssig; beste Ware über Rottz. Mit guten frühlingsmüden und tragenden Kühen legte der Markt lebhaft ein. Als diese vergriffen waren, verlangsamte sich das Geschäft sehr erheblich. Für die beste Qualität wurde annähernd derselbe Preis als an den Vormärkten gezahlt. Bei der mittleren und geringen Qualität dagegen waren die Preise gedrückt, weil die Nachfrage infolge schwächeren Besuchs seitens der Landwirte nachgelassen hatte. Das Geschäft mit Jungvieh war ein sehr schleppendes, weil infolge der trockenen Witterung und wegen des Zurückbleibens der Weiden Käufer nur vereinzelt den Markt besuchten. Von der geringen Qualität kühe und ebenso von dem Jungvieh verbleibt ein reichlicher Ueberstand.

Der Schweinemarkt am Mittwoch, den 24. April 1912, hatte einen Auftrieb von 3383 Säugern und 348 Ferkeln. Verkauf des Marktes: lebhaftes Geschäft; Ferkel im Preise gedrückt. Mittelfeste Käufer waren bevorzugt. Diese Sorte ist jetzt ausverkauft worden. Polle waren weniger begehrt, ebenso bestand für Ferkel nur eine geringe Nachfrage. Für die letzteren gingen die Preise etwas zurück.

(Amtlicher Marktbericht.) Rindermarkt am Freitag, den 26. April 1912. Auftrieb: 2207 Stück Rindvieh, 511 Stück Kälber; Milchkühe: 1753 Stück, Jungochsen: 41 Stück, Bullen: 63 Stück, Jungvieh: 350 Stück. Verkauf des Marktes: lang-

ames Geschäft; Jungvieh sehr schleppend; verbleibt Ueberstand; beste Ware über Rottz.

Es wurde gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4-8 Jahre alt: Primarkühe 450-550, 1. Qualität, gute schwere 380-440, 2. Qualität, gute mittelschwere 300 bis 370, 3. Qualität, leichte 250-300; b) ältere Kühe: 1. Qualität, gute schwere 330-400, 2. Qualität, mittelschwere 240-320; c) tragende Ferkeln 250-450 M. B. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Ferkeln, 1. Qualität 38-40, 2. Qualität 35-37 M.

(Amtlicher Marktbericht.) Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, den 24. April 1912. Auftrieb: Schweine 3383 Stück, Ferkel 348 Stück. Verkauf des Marktes: lebhaftes Geschäft; Ferkel im Preise gedrückt.

Es wurde gezahlt im Engroshandel für: Käufer Schweine: 7-8 Monat alt, Stück 48-61 M., 5-6 Monat alt, Stück 36-47 M.; Polle: 3-4 Monat alt, Stück 26-35 M.; Ferkel, 9-13 Wochen alt, Stück 20-25 M., 6-8 Wochen alt, Stück 12-19 M.

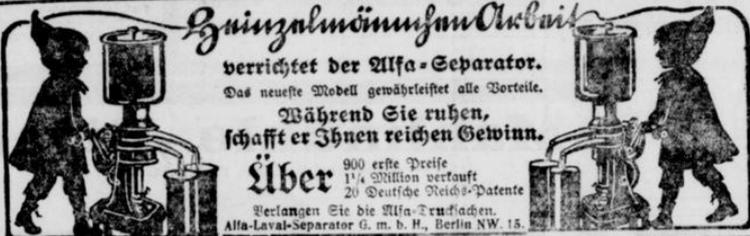
Bericht vom Ferkelmarkt in Alteneßen und Lehrte. Alteneßen, 27. April 1912. Auftrieb: 4064 Ferkel und Ferkelschweine; Durchschnittspreis für Ferkel im Alter von 6-8 Wochen 13-18 M., 9-12 Wochen 18-32 M., für Ferkelschweine 32-55 M. Tendenz: langsam.

Lehrte, 23. April 1912. Auftrieb: 6164 Ferkel und 720 Käufer Schweine. Es folgten Ferkel: 6-8 Wochen alt 10 bis 18 M., 8-12 Wochen alt 18-23 M., 3-4 Monate alt 23 bis 30 M.; Käufer Schweine: 4-6 Monat alt 36-46 M., 6-9 Monat alt 46-58 M. Tendenz: sehr schlecht bei erheblichem Preisrückgang. (Vieh-Centrale.)

Landwirte, versichert gegen Hagelschäden!

Landwirte, führt die Buchführung ein!

Landwirte, treten in eine Lebensversicherung ein!



Wingalmönnungsmaschine
verrichtet der Alfa-Separator.
Das neueste Modell gewährleistet alle Vorteile.
Während Sie ruhen, schafft er Ihnen reichen Gewinn.
Über 900 erste Preise
1 1/4 Million verkauft
20 Deutsche Reichspatente
Verlangen Sie die Alfa-Druckfalten.
Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin NW. 15.



„Ergomobile“
Theodor Kauten, Berlin C. 2.

Grand Prix Weltausstellung Turin 1911.



G. SCHULZ
Magdeburg-Neustadt
SPEZIALFABRIK
Stroh- und Heupressen
für Draht- und Garbindung
Moderate Konstruktion Modelle 1001
mit einfachster Kurztrommelführung
Keine Rohrlängen usw.
Dreschmaschinen
mit im Rahmen eingebauter
Ferkelvorrichtung
Verlangen Sie bitte
PROSPEKT 101 und 102 C.



Verenigte Windmühlwerke
Herkules-Stahlwindmühle.
Die praktischste Kraftanlage des Landw. keine Betriebskosten, keine Bedienung, sauber, zuverlässig, geräuschlos, einfach, keine Reparaturen. Höchste Rentabilität. Kataloge gratis. Tausende von Anlagen ausgeführt. 3 Staatsmedaillen, 60 höchste Auszeichnungen.



Grosse Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1911.
Empfehlung:
Zauchegefäßer.
Eichen- u. Spatenegegen.
Mähmaschinen.
Neuen und Senwender.
Aus erstklassige Rohstoffe zu billigen Preisen.

Land-Verkauf.
Wüsting. Der Landwirt Bernh. Ceffen beachtigt sein in Wundertal a. Dasingdam belegenes

Land,
groß ca. 17 Hektar, mit den dar auf lag. Hausbaumaterialien, im ganzen od. geteilt u. mit Antritt nach Wunsch des Käufers, zu verkaufen.
Zweiter Anlauf findet am

Sonnabend, den 4. Mai d. 38.,
namh. 6 Uhr, in Rentens Wirtschaft, Hatterchauffe, statt und dabei Käufer mit dem Bemerten, daß dieses Grundstück sich seiner Größe und Lage wegen ausserordentlich ein zu einer Anbauverteilung eignet, ein
G. Clausen.

Frische Eier
empfohlen
D. Brokmann,
Verfasserin v.
Oberamtsverordneten, A. verkaufen 4 diesen Monat folgende Quenen. Reich. Köter.
Habe noch ca. 20 Hühner

H. Dachreit
bitligt abzugeben.
G. Cnten, Stau 10.



Gerd Even,
Bilg- und Egegenfabrik,
Oldenburg i. Gr.
Wardensfleth. Zu verk. fähr., trächliche, fromme G. Ferkeln.
Wardes bei Reuhsende. Zu verkaufen eine schöne fährige Stute, frommer u. flotter Einpämmer.
H. Dietz.

Zu kaufen gesucht
guterhaltene
Luzus-Werdegehirr.
Offerten unter S. 533 an die Expedition dieses Blattes.



Deutsche Fabrik
Körnerfänger
Rechenhutz
Rechenhabe (Rechenheber)
neu und beachtenswert D. L. G. 1910.
Lagergetreide-Hebevorrichtungen
Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1908.
Bindemäher — Getreidemäher — Grassmäher
Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1910 für Grassmäher mit Zentralsteuerung, nach dem auf Grund von Arbeitsversuchen 1908 und 1910
Vordergestelle — Heuruchen
Kartoffelernte-Maschinen
Patente und Gebrauchsmuster im In- und Ausland.
Deutsche Mähmaschinenfabrik
Aktiengesellschaft
Brandenburg H. B.
Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.



Feldbahngleise und Kippwagen
in leichten und schweren Profilen, sowie Lokomotiven etc., jegliche Ersatzteile
offizieren stets billigst
zur **Miete** und **Kauf**
Bremer Feldbahngesellschaft
m. b. H.
Bremen, Oldenburg,
Oberstr. 39, Tel. 8252. äuss. Damm, Tel. 189.

204 Eier im Durchschnitt
jährlich legt jede Henne meiner höchsteren Spezialgattung weißer Italiener. Braterier hiervon 240 bis 400 M., Eid. 40 M.
Willi Schaaf, Krügerstr. 22, rechts.



Erwerben 1. Empfehlung meinen jungen
Herdbuchstier
zum Decken.
Herrn. Schmitzer, Hundsmühlbacherstrasse.
Thymede. Zu verkaufen ein besserer angelegter Bulle, eine hochtragende schwere junge Kuh, 6. Hanten.
Petersfeld. Zu verkaufen ein Kind und 1 Schaf mit Lamm.
Dieb. Blasmeier, Wittellstr.
Ippow. Zu verkaufen 6 Wochen alte Ferkel.
Roeppen.

Zu kaufen gesucht
guterhaltene
Luzus-Werdegehirr.
Offerten unter S. 533 an die Expedition dieses Blattes.



Anstreicharbeiten
an Dächern und Holzwerk usw.
werden ausgeführt mit
Schachts streichfertigen Karbolnoluum-Farben.
Dieselben sind jetzt ohne Preiserhöhung wesentlich verbessert. — Gebrauchsanz. u. Prosp. Nr. 71 gibt es gratis, auch über Schachts Obstbaumkarbolnoluum, Floraevit, Schwefelkalkbrühe, Nikotin-Harzseife, Tabak-Extrakt u. a. Mittel zum Schäde der Pflanzen und Tiere.
F. Schacht, chem. Fabrik, Braunschweig
Gegründet 1854.



Mai-Vergütung verdoppelt!
Ersparnis M. 31,—
durchschnittlich per Waggon von 10000 kg
Thomasmehl
Wir liefern unser garantiert reines Thomasmehl nur in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken. Erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W 35.
Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk
G. m. b. H., Dortmund.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!



An Einfachheit und Zuverlässigkeit sind meine
MOTOREN
für Benzol, Benzol, Antin, Sauggas etc. unübertroffen.
Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine Sauggas-Generatoren für Braunkohlen-, Briquet- und Anthrazitbetrieb.
Weitschende Garantie!
Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise! Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.
Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengesserei,
Goldenstedt i. Oldbg.

HEINRICH LANZ MANNHEIM.

Größte u. bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbstbinder-Pressen
Patent-Selbststeleger, Patent-Spreubläser, Kurzstrohlbläser und Ballenheber
Über 16000 Dampf-Dreschmaschinen im Betrieb
 gewährleistet die Güte der aus 30jähriger Erfahrung hervorgegangenen Bauart.



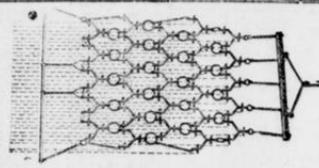
Vollständige Fabrikeinrichtungen zur Herstellung von

Mauerziegeln,	aus Chamottesteinen,
Dachsteinen,	Ton und Dinasteinen.
Röhren,	aus Kalksandsteinen,
Platten	Zement. Briquets aus versch. Stoffen.

für Wände u. Fußböden

Versuchsstation auf meinem Werke.
 Untersuchung und Begutachtung der Rohmaterialien.

Th. Groke, Maschinenfabrik in Merseburg 6.



Die beste, brauchbarste und dauerhafteste Wiesenegge der Gegenwart ist und bleibt, wie praktische Versuche zeigen, die Gerd Even'sche.

Gerd Even,
Pflug- und Eggenfabrik, Oldenburg.

Draht-Geflechte
 nebst allem Zubehör
 Kompl. Drahtzäune, Stacheldraht, eis. Pfosten, Tore, Türen, Drahtseile, Koppel-Draht, Wildgatter, Kaninchen-Fangklappen,
Hans von Hintzenstern, Teterow i. M., Drahtwaren-Fabrik.

Schmiedeeiserne Fenster. Preisliste kostenfrei.

Einfriedigungs-Rohre, Eisenrohre für Obstspaliere,
 sowie sonstiges Gitterwerk empfiehlt

V. F. Wallheimer,
 Oldenburg i. Gr., äuss. Damm 22. Tel. 196.

Viele erste Preise und Diplome.

B. Hofhaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges. Dinklage i. O.

Original-Glattstroh-Breitdrescher

REFORM
 mit einfacher u. doppelter Reinigung mit Roll- u. Kastenschüttler für Pferde- u. Motorbetrieb.

Ferner: Dampf-dresch-Sätze
 Breitdrescher ohne Keilgänger, Göpel, Glattstroh-Stiftendrescher

Schrotmühlen
 Mahlgänge
 Häckselmaschinen
 Rübenschneider
 Mähmaschinen

Patentamtlich geschützt.

3. vert. beste 6 Wochenferkel. Bürgerbüchsen 28. 4. vert. Zu verkaufen sieben Wochen alte Ferkel. Aug. Weiners.

Seite 2nd thänes. September mit Regen beginnt, liefert Preis u. Geringhalt. Weiten-Güterfeld Zten. Preisg.

Bohrbrunnen
 für jede Tiefe u. Wassermenge m. auswechselbarem kupfernen Filter, mit und ohne Kies-schüttung.

Wasserversorgung
 für Wohnhäuser, Villen und Gemeinden.

Viehtränken
Pumpen
 für Hand- und Kraftbetrieb.

Tiefbohrungen!

Norddeutsche Zentralheizungs- u. Dampfkesselefabrik

D. H. HORNUNG
 G. m. b. H.
 Marktwickstr. • OLDENBURG i. Gr. • Bürgerfelde.

Zentralheizungen u. Lüftungsanlagen,
 den höchsten Anforderungen entsprechend.
 :: Schnellumlauf. — Warmwasserheizung vom ::
 Küchenherd, das vollkommenste der Gegenwart.

Moderne Kochküchen, Brausebäder, Badeanstalten, Klosettanlagen, Gas- u. Wasserleitung, mod. Wäschereien, Trockenanlagen.

Dampfkessel
 jeder Bauart u. Grösse.
 :: Dampfmaschinen, ::
 :: Lokomobilen, ::
 Gas- u. Benzinmotore.

Einrichtungen
 für Mollereien, Sägewerke, ::
 :: Ziegeleianlagen, ::

Holzbearbeitungsmaschinen:
 Horizontalgatter, Kreis-sägen, Bandsägen, Hobel- und Fräsmaschinen ::
 — neuester Bauart —
 !! 50% Kraftersparnis !!

Drahtgeflecht
 100 Stück, best. ver- zinkt, 80 x 5 — Mk.

Eisern. Bett- u. Tisch- u. doppel. Spiralleisten.
 Stück 7.10 Mk.

Badewannen,
 emailliert, 100 Liter, Wasserverbrauch, 7. Erweichung 16 Mk. 2 Kinder 7.10 Mk.

Kartoffelkörbe
 „Fortschritt“ aus verzinnt. Stahldrahtgeflecht, besser und billiger als Weidenkörbe
 Stück 1 — Mk.
 5 „ 0.95 „
 10 „ 0.90 „
 25 „ 0.85 „

Spiraldrat-Fussmatte,
 Stück 40 Pfg.

Pat.-Mause Falle
 Stück 10 Pfg.

Pat.-Rattenfalle
 Stück 35 Pfg.

Topf-Untersätze
 100 verzinnt. Spiraleisen, Stück 24 Pfg.

Hülsemeister, extra schwer, mit Holzrahmen, Stück 80 Pfg., 5 St. 4.70 Pfg.
 Porzellan-Nezler, 10 Stück 60 Pfg. Draht-Waschblechen, 30 cm lang, 1 — 1.50 Mk. Dach-appe, beste Qual., 10 m 3 — Mk., gute Qual., 10 m 2.40 Mk. Preisliste gratis.

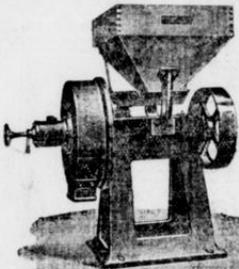
Hermann Hüls,
 Drahtgeflecht- u. Drahtwarenfabrik Bielefeld.

Mahlmühle „Rival“
 mit vertikal laufenden Kunststeinen

Unübertroffene Leistung. Schwere, stabile Bauart.

Geringste Unterhaltungskosten. Weiches, wolliges Mehl.

Ruhiger Gang. Niedrigster Kraftverbrauch.



An Einfachheit unerreicht. Leistungsfähigste Maschine zum Vermahlen aller Getreidearten.
Beste Schrotmühle für landwirtschaftliche Betriebe.
 Für elektrischen Antrieb unübertroffen wegen des geringen Kraftbedarfs.
 Lieferung auf Probe. — Prospekte und Mahlproben kostenlos.

Georg H. Grashorn, Goldenstedt i. O.,
 Eisengiesserei, Maschinen- und Motorenfabrik.

Zur Neddin & Haedje Rostock (Meckl.)
 Fabrik für verzinkte Drahtgeflechte, seht all. Zäune, Drahtzäune, Stacheldraht, Eisenpfosten, Tore, Türen, Drahtseile, Koppel-Draht, Wildgatter, Draht zum Strohpresen.
 Production 6000 m. Geilp. Tag. Preisliste gratis.

H. u. Stro
 zu verkaufen. Gemeinde am Markt Gramberg, Zweckbäte.

Jüdische Grauerbissen,
 augenbitt. das billigste Futter. Empfehle prima Fut er-Risfchmehl, Weis, Kleie, Futtergerste, u. Rogel, Hamburg, Getreide u. Hülmehl-Import.

Eckhorn III. Zu vert. Zech-wochenferkel. G. Roden.

F. SARTORIUS

GERMANIA-BRUTÖFEN
 dazu gehört: EIER-PROFER sowie Prüflapparate für Luft-Temperatur und -Feuchtigkeit.

Geflügelzucht-Einrichtungen:
 :: künstliche Glücken, Aufzuchtställe, Stallöfner, Mastapparate, Futter- und Sauggefäße u. s. w.

Futterbereitungsapparate:
 Knochenmühlen, Kartoffelstampfer u. s. w. u. s. w.

Allen Zubehör für Geflügelzucht:
 Nestkörbe gegen Ungeziefer, Legenester, Geflügelringe, Flurschranke u. s. w. u. s. w.

INDUSTRIERWERKE
 für künstliche GEFÜGELZUCHT

F. Sartorius & Sohn, GÖTTINGEN.



Misburger Kalkmergel

Man verlange umsonst die Schrift: **Ein Wort zur Mergeldüngung**

Hannoversche Portland-Cementfabrik Aktiengesellschaft Hannover-Misburg.

Pferd
 ist ein vorzügliches Kalkdüngemittel

Gababogen mit 50% Kohlenstoff, Kalk Analyse u. landw. Versuchsstat. kostenfrei.

Ja Fischmehl,
 100 kg 500 kg 1000 kg
 23. N. 112.50 N. 220 N.
 garantiert rein, 55% Protein u. Fett, 15% phosphori. Kalk. Ziegler & Haeder, Oldenburg.

Reifarb. ind. Laufenten
 (Präm.) Bruteier, Stück 20 S. Oldenburg, Kampstraße 8.

Einfriedigungsdraht
 billig abzugeben.
 Donnerst. Weierstraße 85.

Scheibler's Düngekalk
 ist wegen seiner Leichtlöslichkeit und Düngewirkung sowie Vielseitigkeit der Anwendung ein sehr beliebter Nährdünger!

Preis Mk. 57.50 pro 200 Ltr.

Chemische Fabrik Kalk & M. B. D.
 Abteilung Scheibler, Köln a. Rhein.
 Produkt und Bläue lotenlos!

General-vertreter:
Hugo Ziegler-Berford i. W.